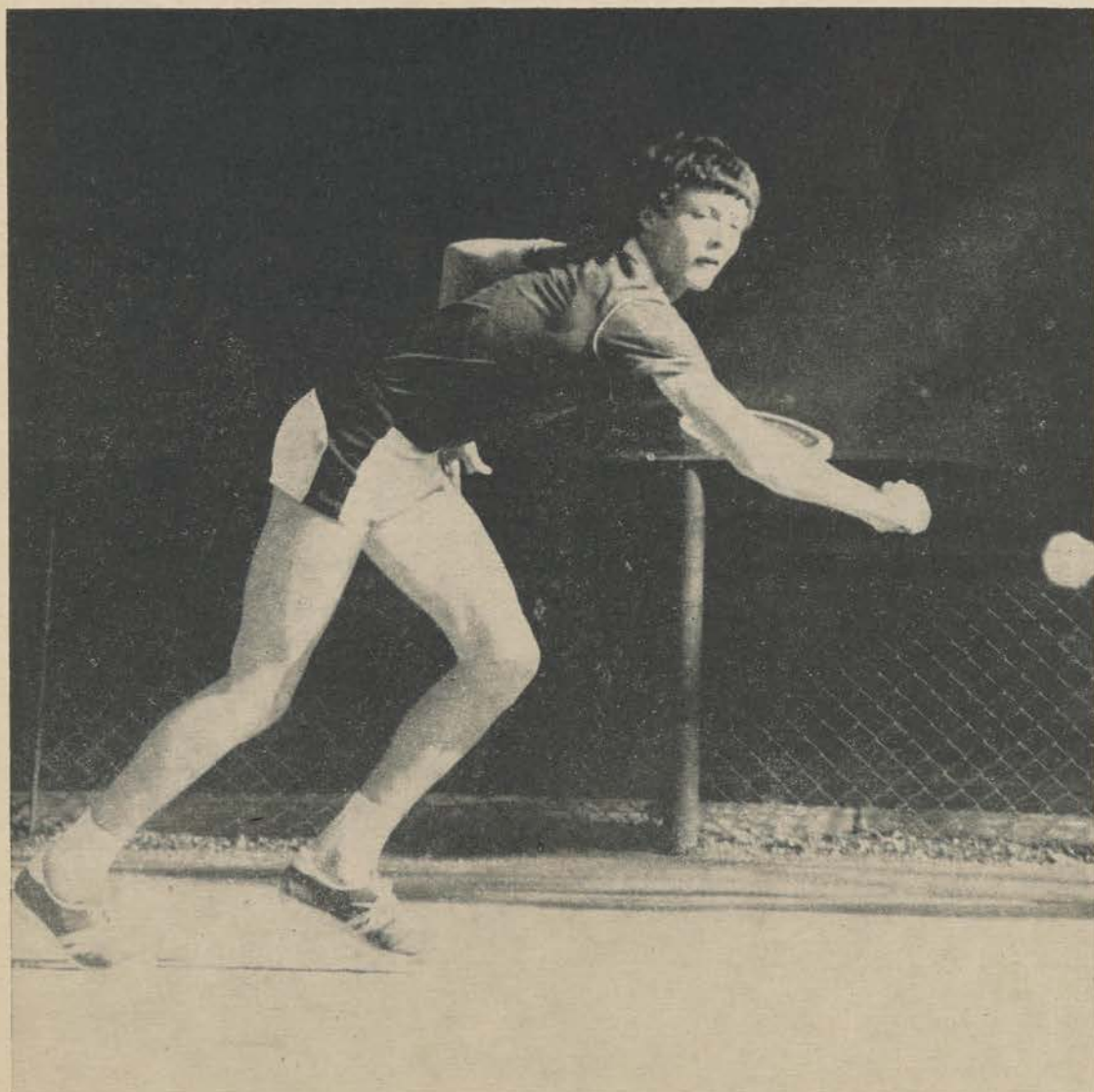


tennis

T

2'84

Organ des Deutschen
Tennis-Verbandes der DDR
Mitglied der International
Tennis Federation (ITF)
29. Jahrgang • Preis 1,- M
Index-Nr. 33542
ISSN 0138-1490



AUF EIN WORT

Nach zaghaftem Beginn schlägt nun die Diskussion um den Beitrag der jungen Schriftstellerin Birgit Herkula (siehe die Ausgaben 3, 6 und 7 von 1983 sowie die 1/84) doch noch hohe Wellen. Und wir sind überzeugt davon, daß die Antwort der Autorin auf die bisher erschienenen Beiträge neuen Sturm entlocken wird. Doch bevor mancher Leser zur Feder greift, möchten wir ihn zu einem Moment der Besinnung veranlassen.

Stimmen, die zu Fragen vorstoßen, die zum Kernpunkt von Verbesserung im Nachwuchssport gehören, sind relativ selten. Allgemein überwiegt die bloße Ablehnung. Das ist auch ein Beweis dafür, wie unkonstruktiv Birgit Herkulas gewollte Provokation um der Provokation willen war. Doch schießen jene über das Ziel hinaus, die statt der Sache nur die Person ins Visier nehmen. Ganz daneben greift ein Sportfreund, der sich empört, daß so etwas überhaupt im Verbandsorgan abgedruckt wurde. „Tennis“ erklärt dazu, daß die Veröffentlichung erfolgte, um eine sachliche, weiterführende Diskussion anzuregen.

Wir sind der Meinung, daß ein Verband, wie der DTV der DDR, der an Haupt und Gliedern gesund ist, auch einmal kritische Bemerkungen vertragen kann, die nicht in allem hundertprozentig den Nagel auf den Kopf treffen. Der DDR-Tennissport wird deshalb keinen Schaden erleiden. Im Gegenteil, mancher Funktionär könnte sich an die Brust schlagen, ob er diesen oder jenen Hinweis nicht doch für seine Arbeit berücksichtigen sollte.

Da, wie schon eingangs erwähnt, der Redaktion weitere Beiträge zuzugingen, wird „Tennis“ in den kommenden Ausgaben der Diskussion weiteren Raum zur Verfügung stellen. Unser Wunsch ist es dabei, das sei wiederholt, nicht die Person Birgit Herkula, sondern vielmehr das Verbandsleben und seine Probleme in den Vordergrund zu stellen, denen auch auf dem bevorstehenden VII. Verbandstag im April in Zinnowitz breiter Raum gewidmet sein wird. Werden diese Gedanken ins Kalkül einbezogen, dann wird ein erfreulicher Schlußstrich unter die Diskussion gezogen werden können.

W. F.

TENNIS MIXED

VII. Verbandstag einberufen

Das Präsidium des DTV der DDR beschloß, den VII. Verbandstag für den 7. April 1984 nach Zinnowitz einzuberufen. Eröffnung 9 Uhr.

Tagesordnung:

1. Eröffnung
2. Wahl des Präsidiums
3. Wahl der Mandatsprüfungskommission
4. Wahl der Redaktionskommission
5. Bestätigung der Geschäftsordnung
6. Rechenschaftsbericht des Präsidiums
7. Bericht der Revisionskommission
8. Ehrungen
9. Diskussion
10. Zusammenfassung der Diskussion
11. Bericht der Mandatsprüfungskommission und der Redaktionskommission
12. Beschlusfassung über den Rechenschaftsbe-
13. Entlastung des Präsidiums und der Revisionskommission
14. Aufstellung der Kandidaten für das Präsidium, für die Revisionskommission und der Delegierten für den VII. Turn- und Sporttag des DTSB
15. Wahl der Wahlkommission
16. Wahl des Präsidiums, der Revisionskommission und der Delegierten zum VII. Turn- und Sporttag des DTSB
17. Konstituierung des Präsidiums und der Revisionskommission
18. Bekanntgabe der Ergebnisse
19. Schlußwort

Willi Beyers Tennis-Kuriositäten



Ausspruch des Monats:
Daß im Tennis guter Rat teuer wäre,
ist oft nur eine billige Ausrede

Schlaglichter aus dem Profi-Tennis

Anfang Januar räumten BRD-Zeitungen dem Tennissport umfangreichen Platz ein. Dabei ging es aber nicht um Berichte von großen Turnieren. Vielmehr beschäftigte der „Fall“ des Argentiniers Guillermo Vilas die Schreiber. Bei einem Turnier in Rotterdam soll er unerlaubte Startgelder in Empfang genommen haben. Man drohte ihm mit

einem Jahr Sperre, obwohl die Zahlung von Startgeldern längst zum Gebräuchlichen gehört. Eingeweihte Kreise aber wissen, daß dieser Rummel nur veranstaltet wurde, weil sich Vilas bisher weigerte, in die „Obhut“ mächtiger Manager wie McCormack zu begeben. Wie bereits gemeldet, wurde Vilas inzwischen freigesprochen.

Den „Weltrekord“ erneut verpaßt

Martina Navratilova (USA), Nummer eins der Weltrangliste, verlor nach 54 Siegen das Finale im Turnier von Oakland mit 6:7, 6:3, 4:6 gegen Hana Mandlikova (CSSR). Damit bleibt Chris Lloyd-Evert (USA) mit 56 Siegen im Reihenfolge weiterhin „Weltrekordlerin“. Bereits im Vorjahr war Navratilova beim Versuch, die 56 Erfolge zu überbieten, an Kathy Horvath (USA) gescheitert.

Aufschlagrekord: 42 Asse

Beste Aufschläger des Vorjahres war Kevin Curen bei seinem 6:3, 6:7, 6:3, 7:6-Sieg in Wimbledon gegen Jimmy Connors. 33 Asse trugen wesentlich zum Erfolg bei. Es waren aber immer noch neun weniger als der Rekord des Briten John Feaver im Jahre 1976.

Melbourne – ein heißes Pflaster

Nicht nur die Schweden mußten beim Davis-Cup-Finale gegen Australien erkennen, daß das Kooyong-Stadion in Melbourne ein heißes Pflaster ist (siehe auch Seite 16). Schon vor zehn Jahren scheiterte die CSSR-Mannschaft mit Kodes, Hrebec und Zednik im Davis-Cup klar mit 1:4 an Australien (Newcombe, Laver, Rosewall). Den einzigen Punkt für die Gäste holte Hrebec mit 6:4, 8:10, 6:4, 7:5 gegen Newcombe.

Unser Titelfoto . . .

. . . zeigt den Berliner Dietrich Schirmann, der bei den Überprüfungswettkämpfen in Plau (siehe auch S. 5) erneut sein Talent unterstreichen konnte. Bei weiterem fleißigen Training besitzt er alle Voraussetzungen, sich weiter nach vorn zu schieben. In diesem Jahr warten noch zahlreiche Bewährungsproben auf ihn.

Foto: Kilian

Sport für alle – Grundanliegen des DTSB

Aus dem Entschließungsentwurf für den VII. Turn- und Sporttag im Mai 1984

Der DTSB-Bundesvorstand hat auf seiner 15. Tagung den Entschließungsentwurf des VII. Turn- und Sporttages des DTSB der DDR, der vom 18. bis 20. Mai 1984 in Berlin stattfinden wird, beschlossen. Nachstehend veröffentlichen wir einige wichtige Abschnitte (der volle Wortlaut war im

Das initiativreiche Wirken des Deutschen Turn- und Sportbundes der DDR hat gute Früchte getragen. Wiederum wurde in den zurückliegenden Jahren eine große Arbeit geleistet, um auf dem Gebiet von Körperkultur und Sport das Grundanliegen der in den Beschlüssen des X. Parteitages der SED dargelegten Politik zu verwirklichen, alles zu tun für das Wohl des Volkes, für sein friedliches und glückliches Leben.

Auf eindrucksvolle Weise dokumentierten das VII. Turn- und Sportfest und die IX. Kinder- und Jugendspartakiade der DDR die gewachsene Breite und das hohe Niveau der sozialistischen Körperkultur und des Sports in unserem Lande. Die Festtage von Leipzig gestalteten sich zu einer machtvollen Manifestation für Sozialismus und Frieden, zu einem einmütigen Bekenntnis der Sportler zur Politik der Partei der Arbeiterklasse, ihres Zentralkomitees und seines Generalsekretärs, Genossen Erich Honecker, die 35jährige erfolgreiche Entwicklung der Deutschen Demokratischen Republik – des ersten Arbeiter- und Bauern-Staates auf deutschem Boden – gibt uns die feste Gewissheit, daß wir auch in bewegter, kampferfüllter Zeit an der Seite der Sowjetunion und in der Gemeinschaft der sozialistischen Staaten in der Lage sind, den Frieden zu erhalten.

Für das weitere Aufblühen der sozialistischen Körperkultur und des Sports stellt sich der DTSB für die zweite Hälfte der achtziger Jahre die folgenden Aufgaben:

Der DTSB sieht auch künftig seine wichtigste Aufgabe darin, die Vorzüge und Triebkräfte der sozialistischen Gesellschaft für die noch umfassendere Herausbildung des Massencharakters des Sports und für die Entwicklung des Nachwuchs- und Leistungssports zu nutzen.

Er stellt sich für den neuen Abschnitt das Ziel:

- 3,8 Millionen Bürger aller Altersklassen zu regelmäßiger sportlicher und touristischer Betätigung in seinen Reihen zu vereinen;
- seine Basis zu erweitern und in 17 500 Sportgemeinschaften, Betriebs- und Ortsgruppen des Deutschen Anglerverbandes und Motorsportklubs des ADMV und 12 800 allgemeinen Sportgruppen noch vielfältige Möglichkeiten zur Teilnahme an Sport, Spiel, Touristik und Wandern anzubieten;
- den Kinder- und Jugendsport, den Freizeit- und Erholungssport sowie den Übungs-, Trainings- und Wettkampfbetrieb im DTSB ständig

„Deutschen Sportecho“ vom 6. Januar veröffentlicht). Der Entwurf steht öffentlich zur Diskussion. Änderungsvorschläge sind bis Ende April an das Büro des Präsidiums des DTSB der DDR, 1055 Berlin, Storkower Straße 118, zu richten.



Eine eindrucksvolle Dokumentation der Leistungsfähigkeit unserer sozialistischen Sportbewegung waren die Übungen der Frauen beim VII. Turn- und Sportfest 1983 in Leipzig. Foto: Kilian

zu verbessern und dafür 270 000 Übungsleiter und 178 000 Kampfschiedsrichter einzusetzen beziehungsweise zu qualifizieren;

- den Erwerb des Sportabzeichens der DDR „Bereit zur Arbeit und zur Verteidigung der Heimat“ allseitig zu fördern und jährlich mindestens 3,5 Millionen Bürger zu gewinnen, die die Bedingungen des Sportabzeichenprogramms erfüllen;
- die Leistungssportler auch zukünftig so vorzubereiten, daß sie die DDR bei den Olympischen Spielen, bei Welt- und Europameisterschaften sowie anderen internationalen Wettkampfhöhepunkten durch ihr Auftreten und mit hohen Leistungen würdig repräsentieren.

Im Mittelpunkt der Aktivitäten zur Entwicklung des Freizeit- und Erholungssports steht auch künftig die zielstrebige Verwirklichung des gemeinsamen Sportprogramms von DTSB, FDGB und FDJ.

Das populäre Motto „Dein Herz dem Sport“ ist für die Propagierung der gesundheitsfördernden Werte des Sports und die Gewinnung der Menschen für eine regelmäßige Teilnahme am Sport vielfältig zu nutzen. Vornehmlich der Laufbewegung und den verschiedenen Formen des Wanderns, der Touristik und der Gymnastik ist dadurch ein weiterer Aufschwung zu verleihen.

Die Spartakiadebewegung ist qualitativ weiter auszugestalten. Auf höherer Stufe ist ihr Grundanliegen zu ver-

wirklichen, die Kinder und Jugendlichen in die regelmäßige sportliche Betätigung einzubeziehen und sie dabei zu fordern und zu fördern.

In weitaus stärkerem Maße ist zu ermöglichen, daß die Teilnahme der Kinder und Jugendlichen an diesen Wettkämpfen in einem ganzjährigen regelmäßigen Übungs-, Trainings- und Wettkampfbetrieb in den Sportgemeinschaften einmündet.

Der DTSB der DDR gestaltet seine vielfältigen internationalen Beziehungen weiter aus, um einen Beitrag zur Erhaltung des Friedens in der Welt, zur Verständigung und Entwicklung freundschaftlicher Beziehungen zwischen den Völkern zu leisten.

Die sozialistische Sportorganisation der DDR tritt so wie bisher auch in der Zukunft konsequent dafür ein, daß die internationalen Sportbeziehungen getreu den in der olympischen Charta festgelegten Prinzipien gestaltet werden.

Machen wir das Jubiläumsjahr unserer sozialistischen Heimat, der Deutschen Demokratischen Republik, auch zu einem besonders erfolgreichen Jahr in Körperkultur und Sport. Gehen wir auch in Zukunft in bewährter Gemeinsamkeit und Zusammenarbeit ans Werk. Wirken wir weiterhin vereint im Sinne der Lösung:

Gesund und leistungsfähig!
Lebensfroh und optimistisch!
Für Frieden und Sozialismus!
Treibt alle Sport!

DTV-Präsident Karl-Heinz Sturm feierte seinen 60. Geburtstag

Der Präsident des DTV der DDR, unser Sportfreund Karl-Heinz Sturm, beging am 28. Februar 1984 seinen 60. Geburtstag. Der Generalsekretär unseres Verbandes und weitere Mitglieder des Präsidiums überbrachten ihm die allerherzlichsten Grüße und Glückwünsche und dankten ihm für seine unermüdete und verantwortungsbewußte Tätigkeit zum Wohle unseres Sportverbandes.

Karl-Heinz Sturm vertrat unsere Republik und Sportorganisation in der ersten Etappe des Kampfes um internationale Anerkennung repräsentativ und errang zwischen 1950 und 1958 insgesamt 28 DDR-Meistertitel im Tennis. Seit 1949 ist er mit Engagement, Wissen und hohem persönlichen Einsatz als Funktionär unserer Sportorganisation, unseres Sportverbandes tätig. Als Sektionsleiter, als Vorsitzender des BFA Tennis Halle und der Kommission Kinder- und Jugendsport des



Noch immer zum Schläger greift Karl-Heinz Sturm bei Senioren-Turnieren und erhält sich damit jung. Foto: Archiv

Präsidiums sowie als Vizepräsident des DTV der DDR hat Karl-Heinz Sturm entscheidend zur Verwirklichung der sportpolitischen Zielstellungen des DTSB beigetragen und sich durch seine Leistungen hohe Achtung und Anerkennung erworben. So war es ein folgerichtiger Weg, daß er am 6. April 1974 zum Präsidenten des DTV der DDR gewählt wurde.

Diese Funktion übt er seitdem mit enormer Aktivität, mit Herz und stets streitbar, wenn es um die Entwicklung unserer Sportart geht, aus. Fast auf den Tag genau nach 10 Jahren stellt sich der Genosse Sturm auf dem VII. Verbandstag erneut als Kandidat für das Präsidium unseres Verbandes zur Wahl.

„Tennis“ ist sich gewiß, daß Karl-Heinz Sturm das einmütige Vertrauen der inzwischen über 40 000 Mitglieder zählenden Tennisgemeinde erhalten und es auch in Zukunft rechtfertigen wird.

Ehrentitel für Dieter Banse

Am 12. Januar 1984 wurde der Verbandstrainer des DTV der DDR, Sportfreund Dieter Banse, mit dem Ehrentitel „Verdienter Meister des Sports“ ausgezeichnet. Damit wurden seine Verdienste bei der Entwicklung unseres Sportverbandes, insbesondere im Ringen um gute sportliche Leistungen gewürdigt. Alle Tennissportler und „Tennis“ gratulieren!



Den Glückwunsch von Prof. Dr. Günter Erbach, Staatssekretär für Körperkultur und Sport, erhält hier Dieter Banse für die Auszeichnung „Verdienter Meister des Sports“. Foto: Schläge

Gottfried Bittner wurde 70

Am letzten Tag des alten Jahres feierte mit Gottfried Bittner (Karl-Marx-Stadt) ein weiterer verdienstvoller Tennisfunktionär seinen 70. Geburtstag. Der KFA-Vorsitzende im DTV der DDR, bei der Wahlversammlung in diesem Amt erneut wiedergewählt, bemüht sich mit seinen Ideen und Initiativen stets für ein interessantes Tennisleben. Bei Turnieren und Bezirksmeisterschaften errang er schöne Erfolge. Sein besonderes Hobby gilt zunehmend dem Schiedsrichterwesen und den Kommentierungen des umfangreichen Regelwerkes unseres Sports. „Tennis“ gratuliert dem vitalen Jubilar noch nachträglich.

Pressearbeit darf auf keinen Fall unterschätzt werden

Sportfreund Gottfried Bittner (siehe auch nebenstehende Geburtstagsgratulation!) entwarf als Mitbegründer und mehrfacher Turnierleiter der ersten Tennis-Turniere in Karl-Marx-Stadt Richtlinien für die Durchführung von Veranstaltungen, die schon 1962 gedruckt wurden und heute noch Gültigkeit haben. Wir haben aus dieser Schrift nachstehend den Punkt „Presse, Rundfunk, Fernsehen“ ausgewählt und werden in den kommenden Ausgaben noch weitere Punkte abdrucken:

Der Pressewart ist in der Ausschreibung besonders zu benennen. Er ist für den Verkehr mit der Tages- und Fachpresse und auch für die Verbindungen zu Funk- und Fernsehinstitutionen zuständig. Er hat insbesondere für die Veröffentlichungen von Wettspielberichten (Vorschau – Zwischenberichte – Nachschau) zu sorgen. Insbesondere hat er auch dafür zu sorgen, daß Presse- oder Privatphotografen während des Turniers für Foto- oder Filmaufnahmen zur Verfügung stehen.

Wichtig sind: Pressebesprechung oder gegebenenfalls Benachrichtigung der Presse über Art und Umfang der Veranstaltung unter Nennung evtl. schon bekannter Spieler, die an dem Turnier teilnehmen werden, unter Angabe der Zeit der Veranstaltung. Das gute Einverständnis des Pressewartes mit den betreffenden Journalisten ist für die Durchführung eines solchen Turniers nicht zu unterschätzen. Die Presse kann durch entsprechende Berichte und Vorschauen sehr wesentlich zum Gelingen einer Veranstaltung beitragen.

Zum Punkt „Propaganda“ heißt es in der Schrift:

Ausschmücken der Platzanlage/Sportheim vornehmen. Fahnen, Losungen, Transparente, gemalte Plakate usw. bestellen und aushängen.

Siegerauszeichnung: Auszeichnungen festlegen je Wettbewerb. — Urkunden, Blumen, Schleifen, Plaketten, Anstecknadeln, Ehrenzeichen, Sonderpreise, Erinnerungsgaben an Schiedsrichter usw. Für jede Auszeichnung Kostenvoranschlag vornehmen.

Auszeichnungen besorgen, beschriften und spätestens am letzten Turniertag ausstellen — für Schaulistung der Auszeichnungen die Kennschilder anfertigen lassen. Spenden für Preise veranlassen, evtl. Schriftmaler zum Ausschreiben der Urkunden einsetzen.

Überprüfungswettkämpfe der Jungen in Plau

Dietrich Schirmann hob sich heraus / Beobachtungen von Verbandstrainer Dieter Banse

Zu den erfreulichen Aktivitäten im Wettkampfbereich in den Wintermonaten gehören die Einladungs- und Überprüfungswettkämpfe zum Ausklang des Kalenderjahres. Zwischen Weihnachten und Neujahr trafen sich eine Reihe von Anschlusskadern in Königsee, Jungen bis AK 16 in Plau und erstmals in Burg Mädchen des gleichen Altersbereiches.

Trotz unterschiedlicher Vorbereitungs-möglichkeiten sind diese Art Wettkampfanforderungen von besonderem Nutzen, wenn die durch den Verband eingeladenen Spielerinnen und Spieler die erforderlichen Einstellungen dazu haben. Besonders bei den Überprüfungswettkämpfen, in denen es nicht um Titel, Punkte oder Qualifikationen geht, wird in höherem Maße erwartet, daß im Übungs- und Trainingsprozess Erworbenes wettkampfspezifisch umgesetzt wird.

In Plau am See wurde zum viertenmal dank der Initiativen des Ehepaars Ziegler ein Überprüfungsturnier

durchgeführt. Die besten acht Jungen bis zu 16 Jahren nutzten diszipliniert — das kann man uneingeschränkt hervorheben — mit einer erwarteten Einstellung während und außerhalb der Wettkämpfe die gebotene Wettkampfmöglichkeit.

Mit Dietrich Schirmann hob sich ein Spieler aus dem ansonsten ausgeglichenen Feld heraus. Sicherheit in den eigenen Mitteln, unterstützt durch gute physische und psychische Voraussetzungen, sind die wesentlichsten Ursachen für Wettkampfstabilität. Welchen Stellenwert sie hat, werden die weiteren höheren Anforderungen zeigen. Zweifellos hat Dietrich Schirmann bei dieser Überprüfung erneut unterstrichen, daß seine Voraussetzungen und sein bemerkenswerter Trainingsfleiß auf eine besondere Leistungsentwicklung hoffen lassen. Während Holger Skrotzki, Dirk Banse, Christoph Kahl und Toralf Reimer bemüht waren, mehr Stabilität in die Spielaktionen zu bringen und dabei noch zu sehr die

Sicherheit in den Vordergrund stellen, gelang zum Teil Arne Skrotzki (noch zu sehr aus den Grundlinienpositionen), der für den verletzten gemeldeten Olivier Lillie zusätzlich eingeladen wurde, Uwe Roß und Henryk Taterczynski eine zeitweilig bestimmende Spielgestaltung.

Roß und Taterczynski nutzten mit am auffallendsten die auf dem schnellen Hallenparkett vorteilhafte angriffsorientierte Spielweise zu wirkungsvollen Aktionen auch am Netz. Sicher wird jeder der Jungen mit bestimmten Vorhaben in diese Überprüfungswettkämpfe gegangen sein. Nicht alle werden diese im erwarteten Maße umgesetzt haben. Wichtig erscheint, daß diese Wettkampfmöglichkeit eine weitere notwendige Unterstützung bei der Beurteilung und Einordnung des Leistungsstandes gegeben hat. Wenn die richtigen Schlußfolgerungen für die weitere Trainingsarbeit gezogen werden, dann haben sich die Bemühungen der Initiatoren gelohnt.

Beate Neß gelangen zwei überlegene Siege

Wieder spannendes Turnier in Königsee / Bei den Jungen dominierte Stefan Kießig

Königsee war auch diesmal eine Reise wert — darüber waren sich alle Aktiven des nun schon zum siebenten Male ausgetragenen Hallenturniers an vier Tagen zwischen Weihnachten und Neujahr einig. Traditionsgemäß gab sich hier der Nachwuchs ein Stelldichein, wobei auch solche Aktiven startberechtigt waren, die schon ein Jahr der Jugendklasse entwachsen sind. Eine von ihnen, die inzwischen 19jährige Beate Neß (Motor Mitte Magdeburg) war mit zwei überlegenen Siegen auch die erfolgreichste Teilnehmerin. Im Einzel-Finale setzte sie sich gegen die gleichaltrige Brita Wilk (Rotation Mitte Berlin) mit 6:0, 6:0 durch. Vorher hatte Beate Neß beim 6:2, 6:4-Halbfinalsieg gegen ihre Gemeinschaftskameradin Andrea Enß mehr Mühe gehabt, während Brita Wilk durch einen 6:3, 6:4-Sieg gegen Ute Lichtenfeld (Chemie Leuna) in das Endspiel kam. Zu den Überraschungen zählte in der ersten Runde der 4:6, 6:4, 6:3-Erfolg von Andrea Enß gegen Angela Cacitti (Lok Eisenach).

Beim männlichen Nachwuchs dominierten die Berliner Gäste von Einheit Weißensee überraschend eindeutig — möglicherweise ein Ergebnis der durch die Teilnahme an der DDR-Hallenrunde erreichten Spielpraxis. Mit Silvio Dusel (Turbine Zeitz) stand nur ein Nicht-Weißenseer im Halbfinale und mußte gegen Stefan Kießig eine klare 3:6, 1:6-Niederlage hinnehmen. Spannender ging es im internen Duell zwischen Dirk Kunde und Marcus Scholz zu, aus dem Kunde als 6:4, 7:5-Sieger hervorging. Nach einem packenden Endspiel sicherte sich Kießig

mit einem 6:3, 4:6, 6:4-Erfolg gegen Kunde den Turniersieg. Aus dem Viertelfinale sind der 6:2, 7:6-Sieg von Kunde gegen Tilo Petermann (Einheit Schwerin) und die nur knappe 3:6, 6:2, 4:6-Niederlage von Lochmann vom Gastgeber Motor Königsee gegen Scholz erwähnenswert. Im Doppel bestiegen Petermann/Kunde das oberste Treppchen, bestätigten damit gewissermaßen nun auch auf dem Hallenparkett ihren Titelgewinn bei den DDR-Jugendmeisterschaften. Im Endspiel fertigten sie Kießig/Scholz überraschend glatt mit 6:1, 6:3 ab, nachdem sie im Halbfinale gegen Lochmann/Kohles (Motor Königsee) mit

6:2, 6:4 erfolgreich waren. Kießig/Scholz hatten das Finale durch einen 6:4, 6:3-Erfolg gegen Dusel/Ziegler (Einheit Parchim) erreicht. In der zahlenmäßig nur schwach besetzten Doppelkonkurrenz des weiblichen Nachwuchses ließ sich Beate Neß ihren zweiten Turniersieg nicht nehmen. Die beiden Magdeburgerinnen Neß und Andrea Enß setzten sich im Endspiel mit 6:4, 6:1 gegen Angela Cacitti und Ute Lichtenfeld durch. Eine gelungene Veranstaltung, für die sich unser Nachwuchs vor allem bei der rührigen Königseer Tennis-Familie Müller bedankt.

Rolf Becker



Die Teilnehmer am Turnier in Königsee: Hintere Reihe von links Paeslack, Matschke, Petermann, Lochmann, Dusel, Spinner, Kohles, Kunde, Scholz, Kießig; vorn von links: Riesing, Lichtenfeld, Cacitti, Helbig, Neß, Wilk, Enß, Ziegler, Rosemann. Foto: Matschke

Mit Apolda zog Außenseiter ins Finale ein

In der Staffel II war Motor Mitte Magdeburg nicht vom Erfolgskurs abzubringen

Beim Schreiben dieser Zeilen waren zwar die Spiele in den beiden Staffeln der Hallenrunde noch nicht endgültig abgeschlossen, doch hatten die Begegnungen im Januar ausreichend Klarheit an der Spitze über die ersten drei Positionen gebracht. Staffelsieger wurden mit OT Apolda in der Staffel I ein Außenseiter und mit dem Pokalverteidiger Motor Mitte Magdeburg in der Staffel II der haushohe Favorit. Auf den Plätzen dahinter folgten in der Staffel I mit der DHfK Leipzig und der Kombination Chemie/Motor Dessau die beiden Mannschaften, die man am ehesten ganz vorn erwartet hatte. In der Staffel II setzten sich hinter Motor Mitte Magdeburg mit Einheit Berlin-Weißensee I und dem Hallen-Neuling Einheit Schwerin zwei Vertretungen am besten in Szene, die ganz auf den Nachwuchs setzten.

In der Staffel I gewannen die Apoldaer das vorentscheidende Spiel gegen DHfK Leipzig unerwartet klar mit 4:1. Die Leipziger mußten zwar auf den verletzten Hans-Joachim Richter verzichten, konnten aber mit Steffen Fiedler und Peter Hobusch dennoch eine starke Mannschaft aufbieten. Entscheidend für den Sieg der Thüringer war zum einen die erneut überragende Verfassung von Volker Hensger, der in beiden Einzeln den DHfK-Spielern die Spur einer Chance ließ, zum anderen aber, daß Fiedler/Hobusch im Doppel gegen Hensger/Geithe eine 6:3, 5:3-Führung nicht reichte. Die Apoldaer nahmen in dieser Phase sowohl Fiedler als auch Hobusch den Aufschlag ab und rissen mit 4:6, 7:5, 7:5 das Steuer herum. Das bedeutete die wichtige 2:1-Führung, nachdem zuvor Hensger gegen Fiedler mit 6:1, 6:2 erfolgreich war, während Hobusch für die DHfK mit dem 6:2, 6:4-Erfolg gegen Geithe zwischenzeitlich ausglich.

Nach dem Doppel machte Hensger mit dem 6:2, 6:0 gegen Hobusch schon alles klar. Zum Abschluß schaffte Hermann mit dem 6:3, 6:4-Sieg gegen den DHfK-Nachwuchsspieler Rasemann sogar noch das 4:1. Danach entschieden die Apoldaer auch das Thüringer Derby bei Lok Eisenach mit 4:0 für sich und standen damit als Staffelsieger fest. Der zweite Platz war der DHfK Leipzig, die in anderer Besetzung mit Mudrick und Federhoff bei Lok Eisenach mit 5:0 gewann, nicht zu nehmen.

Für den Kampf um Platz 3 war das Hallesche Bezirksderby zwischen der Kombination Chemie Leuna/Motor Dessau und Empor/Buna Halle-Neustadt I entscheidend. In Leuna gaben die Gastgeber beim 5:0-Sieg nur einen Satz ab. Der Dessauer Wehnert bezwang Vetter mit 6:3, 6:2. Koch gab Henschke mit 6:4, 4:6, 6:3 das Nachsehen und mit dem 7:5, 6:4-Sieg im Doppel von Wehnert/Koch gegen Vetter/Henschke machte Leuna/Dessau vorzeitig alles perfekt. Am Wochenende zuvor war Chemie Leuna/Motor Dessau unverrichteter Dinge aus Burg heimgekehrt. Hier zwang beim Stande von 1:0 für die Gäste ein längerer Stromausfall zum Abbruch, so daß das Spiel neu angesetzt werden mußte.

Trotz der beiden erwarteten klaren Niederlagen gegen die Spitzenmannschaften aus Apolda und Leipzig hatte aber im Januar auch die erstmals an der Hallenrunde beteiligte Vertretung von Lok Eisenach viel Grund zur Freude. Mit Norbert und Lutz Meier-Rehm, Dr. Rohrman und dem Nachwuchsspieler Dorf Müller feierten die Eisenacher mit 4:1 gegen Empor/Buna Halle-Neustadt II den ersten Sieg.

In der Staffel II gab es zwar nie Zweifel an der haushohen Favoritenstellung von Motor Mitte Magdeburg, doch entschied sich erst an den letzten drei Spieltagen das Geschehen an der Spitze. Bis dahin hatten nämlich auch Einheit Berlin-Weißensee I und Einheit Schwerin eine „weiße Weste“ behalten.

Beide warteten mit erstaunlich guten Leistungen auf. So kamen die Neulinge aus Schwerin, die in den Spielen Petermann, Rakel, Karius und Ziegler aufboten, sowohl gegen den Vorjahreszweiten Motor Berlin-Weißensee I als auch gegen Motor Berlin-Weißensee II zu 3:0-Siegen und behaupteten sich auch gegen Einheit Berlin-Weißensee II mit 3:2. Nach einem 1:2-Rückstand nach dem Doppel gelang den Schwerinern in den letzten beiden Einzeln durch Siege von Petermann (6:2, 6:4 gegen Kunde) und Karius (6:1, 7:5 gegen Marcus Scholz) das Kunststück, das Blatt zu wenden. Vorher war Petermann (6:2, 6:3 gegen Scholz) für Schwerin erfolgreich, doch Kunde (6:2, 6:4 gegen Rakel) und Kunde/Scholz im Doppel (7:6, 7:5 gegen Petermann/Karius) sorgten für die zwischenzeitliche 2:1-Führung der Weißenseer. Mit diesem Sieg blieben die Schweriner in ihren vier Heimspielen ungeschlagen.

Stefan Kießig und Mark Seebach unterstrichen Fortschritte

Bei Einheit Berlin-Weißensee I aber befand sich Einheit Schwerin klar mit 0:5 auf der Verliererstraße. Auch in diesem Spiel unterstrichen die jungen Weißenseer Stefan Kießig und Mark Seebach, die keinen Satz abgaben, ihre großen Fortschritte, die sie gegenüber dem letzten Winter, als sie das erste Mal an der Hallenrunde teilnahmen, gemacht haben. Vorher war auch schon gegen den Ortsnachbarn Rotation Mitte Berlin/Motor Berlin-Lichtenberg ein 5:0-Sieg gelungen, so daß selbst der sechsfache Pokalgewinner Motor Mitte Magdeburg gewärt war.

Nach Berlin reisten die Elbestädter erstmals mit Rekordmeister Thomas Emmrich. Die Weißenseer lieferten jedoch dem haushohen Favoriten einen beherzten Kampf. So konnte Kießig mit Stolz darauf verweisen, Emmrich sechs Spiele abgeknöpft zu haben (3:6, 3:6), und dann gelang Seebach mit dem bemerkenswert glatten 6:3, 6:1-Sieg gegen Kamprad sogar der Ausgleich. Im Doppel sorgten dann Emmrich/Popitz mit 6:3, 6:1 gegen Kießig/Seebach für die Vorentscheidung und Popitz stellte mit 7:5, 6:4 gegen Kießig den 3:1-Endstand für die Magdeburger her.

Neben den drei Spitzenmannschaften warteten auch die Kombination Rotation/Mitte Berlin/Motor Berlin-Lichtenberg und Einheit Berlin-Weißensee II durchaus mit ansprechenden Leistungen auf. Bei den Kombinierten gab es viel Freude, als sie in ihrer Halle Einheit Weißensee II überraschend mit 5:0 geschlagen vom Parkett schickten. Die Siege von Uwe Schulz mit 6:2, 6:4 ge-

(Fortsetzung auf Seite 7)

(Fortsetzung von Seite 6)

gen Marcus Scholz und Uwe Roß mit 2:6, 6:4, 6:4 gegen Dirk Kunde waren durchaus nicht programmgemäß. Mit dem 6:4, 6:4-Erfolg von Bethke/Gerd Roß gegen Scholz/Kunde war schon vorzeitig die Entscheidung gefallen.

Die Mannschaft von Motor Berlin-Weißensee I fiel in dieser Staffel ab. Immerhin hatte sie einen zweiten Platz vom Vorjahr zu verteidigen. Doch diesmal schafften Besetzungsschwierigkeiten arge Probleme. Mit Altmeister Werner Rautenberg und Sohn Frank fehlten wegen Verletzungen langfristig zwei ganz wichtige Spieler, deren Ausfälle einfach nicht verkraftet werden konnten. Doch wichtig für die weitere Entwicklung war die Teilnahme.

Rolf Becker

Ergebnisspiegel

Staffel I: Lok Eisenach—DHfK Leipzig 0:5; N. Meier-Rehm—Mudrick 6:7, 3:6, Dr. Rohrman—Federhoff 3:7, 4:6, N. Meier-Rehm/Dr. Rohrman—Mudrick/Federhoff 1:6, 5:7, Dr. Rohrman—Mudrick 5:7, 3:6, L. Meier-Rehm gegen Federhoff 5:7, 4:6.

OT Apolda—DHfK Leipzig 0:4; Empor/Buna Halle-Neustadt II—Chemie Leuna/Motor Dessau 0:4; Schmelzer—Wehnert 1:6, 2:6, Liebert—Koch 2:6, 4:6, Schmelzer/Riesing—Wehnert/Koch 2:6, 2:6, Liebert—Wehnert 0:6, 2:6.

Lok Eisenach—Empor/Buna Halle-Neustadt II 4:1; N. Meier-Rehm—Schmelzer 6:4, 6:3, Dr. Rohrman—Riesing 6:0, 6:3, N. Meier-Rehm/Dorf Müller—Schmelzer/Riesing 6:4, 7:5, Dr. Rohrman—Schmelzer 6:3, 6:2, L. Meier-Rehm gegen Riesing 4:6, 6:0, 6:7.

Lok Eisenach—OT Apolda 0:4; N. Meier-Rehm gegen Hensger 1:6, 1:6, Dr. Rohrman—Geithe 0:6, 1:6, N. Meier-Rehm/Dr. Rohrman—Hensger/Geithe 2:6, 2:6, N. Meier-Rehm—Heumann 4:6, 4:6.

Chemie Leuna/Motor Dessau—Empor/Buna Halle-Neustadt I 5:0; Wehnert—Vetter 6:3, 6:2, Koch gegen Henschke 6:4, 4:6, 6:3, Wehnert/Koch gegen Vetter/Henschke 7:5, 6:4.

Staffel II: Motor Weißensee I—Motor Mitte Magdeburg 1:4; Hinze—Lichtenfeld 3:6, 2:6, Virch—Kamprad 2:6, 2:6, Hinze/Virch—Kamprad/Kahl 6:4, 3:6, 6:2, Virch—Lichtenfeld 0:6, 0:6, Hinze—Kamprad 3:6, 0:6.

Einheit Schwerin—Motor Weißensee II 3:0; Petermann—Wegner 6:2, 6:2, Ziegler—Enke 6:0, 6:3, Petermann/Rakel—Wegner/Enke 6:1, 6:4.

Einheit Weißensee I—Rotation Mitte Berlin/Motor Lichtenberg 5:0; Kießig—Schulz 6:2, 6:1, Seebach—U. Roß 6:3, 6:2, Kießig/Seebach—Bethke/Schulz 6:2, 6:2, Kießig—U. Roß 6:3, 6:1, Seebach—Bethke 6:1, 6:1.

Einheit Weißensee I—Einheit Schwerin 5:0; Kießig—Petermann 6:0, 6:4, Seebach—Ziegler 6:3, 6:3, Kießig/Seebach—Petermann/Rakel 7:5, 6:0.

Rotation Mitte Berlin/Motor Lichtenberg—Einheit Weißensee II 5:0

Einheit Schwerin—Motor Weißensee I 3:0; Petermann—Hinze 7:6, 6:4, Rakel—Wegner 6:4, 6:2, Petermann/Karius—Hinze/Virch 7:6, 6:4, Einheit Schwerin—Einheit Weißensee II 3:2, Einheit Weißensee I—Motor Mitte Magdeburg 1:3

Rückenbeschwerden beim Tennis?

Von MR Dr. med. Apel, Facharzt für Orthopädie und Sportmedizin

In der orthopädischen oder sportärztlichen Praxis stellen sich nicht selten Tennisspieler vor, die über Rückenbeschwerden klagen. Vorwiegend handelt es sich dabei um Kreuzschmerzen, die während des Tennisspiels oder danach auftreten.

Die gründliche Untersuchung, einschließlich Röntgendiagnostik, ergibt nur selten einen faßbaren krankhaften Befund, der ernsthafte therapeutische Konsequenzen bedingen würde. Fast immer liegt eine muskuläre Dysbalance, d.h. ein gestörtes Gleichgewicht zwischen Bauch- und Rückenmuskulatur vor. Dieses Mißverhältnis ist die Ursache von Schmerzen und Funktionseinschränkungen im Bereich der Wirbelsäule. Beim Tennisspieler sind die Rückenmuskeln besonders kräftig entwickelt, vor allem durch die Bewegungsabläufe des Aufschlages und des Schmetterns. Dem gegenüber ist die Bauchmuskulatur kaum beansprucht und deshalb deutlich schwächer. Die zur Verkürzung neigende Rückenmuskulatur und die mangelhafte Bauchmuskulatur führen zu einer verstärkten Lordose der Lendenwirbelsäule (Hohlkreuzbildung). Damit sind die Ursachen für die Rückenbeschwerden gegeben. Potenzierend wirken mangelhafte Erwärmung und Unterkühlung. Aus dem Gesagten ergeben sich für den Tennisspieler zur Prophylaxe und Therapie von Kreuzschmerzen folgende Hinweise und Ratschläge:

1. Dehnung der verkürzten Rückenmuskulatur. Dafür bietet sich folgende Übung an: Einnehmen der Rückenlage. Nun Zurückschlagen der gestreckten Beine über den Kopf im Sinne einer Rolle rückwärts. Mehrmaliges Federn mit den Beinen in die Endposition.

2. Kräftigung der geraden und schrägen Bauchmuskulatur:

Rückenlage, die Beine werden in den Hüft- und Kniegelenken leicht ge-

beugt. Die Arme sind unter dem Kopf verschränkt. Nun langsames Aufrichten des Oberkörpers in gerader und schräger Richtung.

3. Ausreichende Erwärmung vor jedem Training und Wettkampf. Immer wieder kann man Tennisspieler beobachten, die nach einigen Ballwechseln „kalt“ ihren Wettkampf beginnen. Eigenartiger Weise wird in der Sportart Tennis die absolut notwendige Erwärmung des gesamten Körpers als etwas Ungewöhnliches angesehen. Spieler, die sich auf der Anlage durch Gymnastik oder Laufübungen wärmen, werden oft belächelt. Die Erwärmung hat aber auch in der Sportart Tennis einen hohen Stellenwert zur Prophylaxe von Verletzungen und Beschwerden am Bewegungsapparat. Einreibungen sind ohne wesentlichen Wert, eine echte Durchblutungsförderung wird nicht erreicht. Sie können kein Äquivalent für eine aktive Erwärmung sein. Je höher das Lebensalter um so ausgedehnter muß die Erwärmung sein.

4. Adäquate Kleidung. An kalten Tagen ist eine entsprechende Oberbekleidung zu tragen, besonders auch während des Schiedsrichteramtes. Vor allem sollte auch auf eine ausreichende Bedeckung des Rückens geachtet werden. Zu kurze Tennishemden lassen Teile der Wirbelsäule und die Nierenlager frei und gefährden diese.

5. Mindestens einmal wöchentlich Schwimmen! Die Rückenlage ist zu bevorzugen, da es beim Brustschwimmen zur ungünstigen Hohlkreuzbildung kommt.

6. Übergewichtige Tennisspieler müssen unbedingt ihr Körpergewicht reduzieren.

Bleiben die Rückenbeschwerden trotz Realisierung des Genannten bestehen, so sollte unbedingt eine Konsultation beim Sportmediziner oder Orthopäden erfolgen.

Weitere Reserven sind zu erschließen

Auf der 15. Tagung des Bundesvorstandes der DTSB der DDR erklärte DTSB-Vizepräsident Werner Berg zum Freizeit- und Erholungssport unter anderem:

„Im Freizeit- und Erholungssport orientieren wir vor allem darauf, den Bürgern aller Altersbereiche weitere, während des ganzen Jahres nutzbare Möglichkeiten zur regelmäßigen Teilnahme an Sport, Spiel und Wandern zu bieten. In der bewährten Zusammenarbeit zwischen dem DTSB, dem FDGB und der FDJ zur Durchsetzung des Gemeinsamen Sportprogramms wollen wir im Jahr 1984 wiederum

einen Beitrag zur weiteren Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen leisten. Davon ausgehend sollten die jährlich zu erarbeitenden Maßnahmen der drei Trägerorganisationen des Gemeinsamen Sportprogramms, vor allem auf der Ebene der Kreise und Betriebe, in konkreter Form auf die Bildung weiterer Allgemeiner Sportgruppen und auf die Organisation von Turnieren und Wettbewerben dort orientieren, wo sie in den Betrieben und Betriebsteilen noch nicht bestehen und die Aktivität im Sport der Werktätigen noch nicht den Erfordernissen gerecht wird.“

Favoritin setzte sich durch

Kerstin Teichert in Burg vor Ersatzspielerin Silke Mayer

In Burg waren die Mädchen der Altersklasse 16 in Aktion. Der Kampf jede gegen jede forderte bei sieben Spielen auch konditionell von den Mädchen alles ab. Die 16-jährige Kerstin Teichert (LVB Leipzig) wurde ihrer Favoritenrolle überzeugend gerecht und erkämpfte ohne Niederlage den Sieg. Im entscheidenden Spiel setzte sich die Leipzigerin mit 5:7, 6:2, 6:2 gegen Silke Mayer (Motor Dessau) durch. Die 15jährige Dessauerin bildete die eigentliche Überraschung dieser Veranstaltung. Sie war nur als

Ersatzspielerin nach Burg gekommen und erkämpfte den zweiten Platz ganz überzeugend. Sechs Begegnungen gewann sie in zwei Sätzen — und das gegen vor ihr in der DDR-Jugendrangliste plazierte Spielerinnen.

Abschlußstand: 1. Kerstin Teichert 7 Siege, 2. Silke Mayer 6 Siege, 3. Petra Pfeiffer (Rotation Mitte Berlin) 4 Siege, 4. Heike Sommer (SG Berlin-Friedrichshagen) 4 Siege, 5. Nicola Kühn (TSV Stahnsdorf) 3 Siege, 6. Grit Hagemann (Medizinische Akademie Dresden) 2 Siege, 7. Denise Pauckert (Turbine Leipzig) 2 Siege, 8. Ulrike Gatz (LVB Leipzig) ohne Sieg.

R. B.

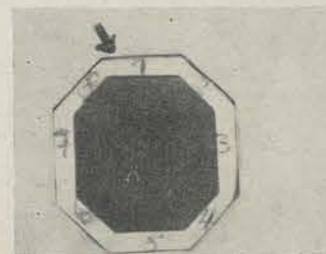
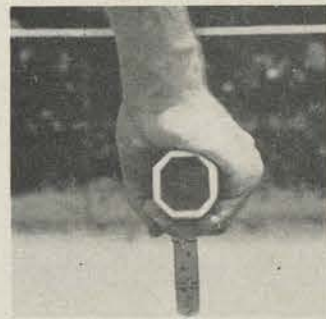
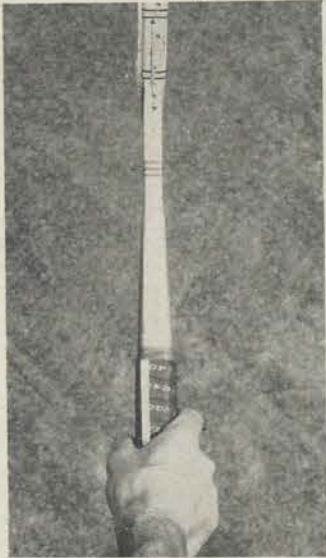
Beiträge zur Tennis-Technik (1)

Der in vielen Landesverbänden angestrebte Weg der Erarbeitung und Durchsetzung einer einheitlichen Lehrmethodik im Tennis bereitet, wie auch in unserem Verband, immer wieder auf Grund der Vielschichtigkeit, der unterschiedlichen Interpretationen und Auffassungen Schwierigkeiten. Um sich nicht nur vorgegebenen Auffassungen anzuschließen, sie auch besonders für unsere Bedingungen und Möglichkeiten anwendungsbereit zur Verfügung zu stellen, dazu gehören auch die notwendigen wissenschaftlich-technischen Voraussetzungen, die unserem Verband gegenwärtig nur begrenzt zur Umsetzung bereit-

stehen. Damit diese wichtigen Grundlagen für eine leistungssportliche Entwicklung weitergefördert werden, haben in Zusammenarbeit mit dem Trainerrat die Sportfreunde Dr. Blume, Dr. Scholz, P. Hobusch und K. Federhoff weiteres Anschauungsmaterial erarbeitet. Dieses ist keine methodische Anleitung, sondern ein Lehrmaterial, das aus der Vielfalt der auch terminologischen Unklarheiten und Darstellungen die Grundformen in einigen Bildtafeln vereinfacht vorstellt. Nachstehend beginnen wir unsere Serie mit der Grifftechnik.

Dieter Banse

Universalgriff



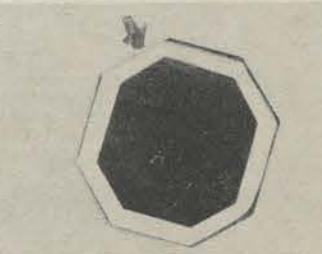
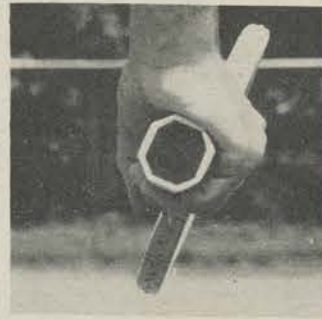
V-Spitze auf 8 geeignet für Aufschlag

Vorhandgriff



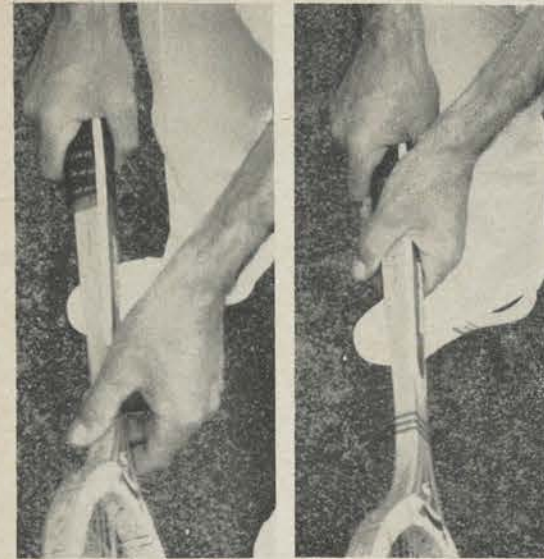
Vorhandschlag

Rückhandgriff

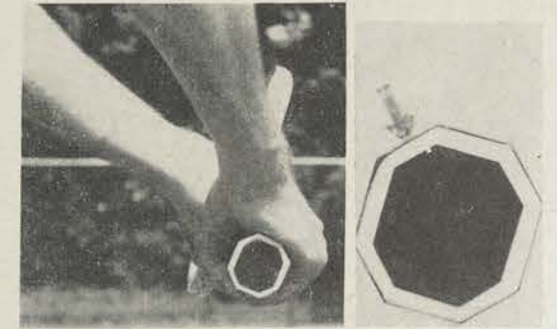


Rückhandschlag

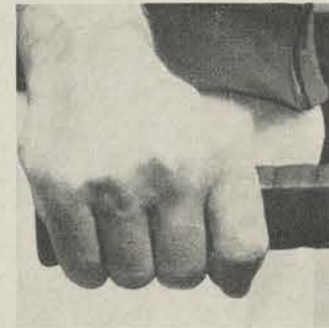
Eine gebräuchliche Variation des Rückhandgriffes ist der beidhändige Rückhandgriff,



der eine verstärkte Kraftübertragung ermöglicht, aber die Reichweite verringert und eine hohe Beweglichkeit verlangt.



Für alle Griffarten gibt es zwei Variationen: den Kurzgriff (unten links), kleiner bis Zeigefinger aneinander, Daumen berührt den Zeigefinger, und den Langgriff (unten rechts), kleiner und Ringfinger zusammen, Mittel- und Zeigefinger jeweils etwas abgespreizt, Daumen liegt zwischen Zeige- und Mittelfinger.



Zur Beschreibung und Kontrolle der Griffarten sind folgende Kriterien wesentlich: 1. Die V-Spitze zwischen Daumen und Zeigefinger (links, 2. Die Griff-Flächen (rechts)



- 1 = obere Schmalseite
- 2 = untere Schmalseite
- 7 = linke Breitseite
- 3 = rechte Breitseite
- 8 = linke obere Schräge
- 2 = rechte obere Schräge
- 6 = linke untere Schräge
- 4 = rechte untere Schräge

Mit dieser Darstellung der Griffarten sind die wesentlichsten Techniken erläutert. Es gibt noch weitere, von diesen Grundtechniken abgeleitete Möglichkeiten, den Tennisschlägergriff zu umfassen. In der Praxis sollte darauf geachtet werden, daß stets eine hohe Effektivität beim Schlagen (Härte, Genauigkeit, Effet) gewährleistet ist.

AUS DEN BEZIRKEN

Berlin

Bezirksranglisten 1983

Männer

- Schirmann, D., SG Friedrichshagen
- Taterczyński, J. SG Friedrichshagen
- Wegner, D., BSG Rotation Berlin-Mitte
- Dr. Lehmann, U., BSG Einheit Pankow
- Wolf, G., SG Friedrichshagen
- Trettin, U., SG Friedrichshagen
- Buchmann, M., SG Friedrichshagen
- Widow, W., BSG Einheit Pankow
- Mauß, K.-H., HSG Wiss. Humboldt-Uni
- Schulz, U., BSG Rotation Berlin-Mitte
- Heinen, B., SG Friedrichshagen
- Metzig, H., Friedrichshagen
- Hinze, O., BSG Motor Weifensee
- Bormann, E., HSG Wiss. Humboldt-Uni
- Schneider, B., HSG Wiss. Humboldt-Uni
- Labahn, B., BSG Einheit Friesen
- Kiefig, St., BSG Einheit Weifensee
- Naumann, U., HSG Wiss. Humboldt-Uni
- Monke, K., BSG Lok Schönweide
- 20.—21. Blauemann, J., BSG Einheit Pankow
- Thiemann, K., BSG Einheit Friesen
- Seebach, M., BSG Einheit Weifensee

Zusatzrangliste:

- Hansen, O., BSG Einheit Pankow

mangels Ergebnissen:

- 15b Rautenberg, W., BSG Motor Weifensee
- 15b Seeger, K.-H., HSG Wiss. Humboldt-Uni

Frauen

- Reimer, B., HSG Wiss. Humboldt-Uni
- Hackmeyer, H., BSG Rotation Berlin-Mitte
- Dr. Hoffmann, B., HSG Wiss. Humboldt-Uni
- Leese, H., BSG Einheit Weifensee
- Wilk, B., BSG Rotation Berlin-Mitte
- Labs, R., HSG Wiss. Humboldt-Uni
- Pusch, B., HSG Wiss. Humboldt-Uni
- Trettin, U., SG Friedrichshagen
- Franz, S., SG Friedrichshagen
- Holfeld, M., BSG Einheit Weifensee
- Gerber, Y., SG Friedrichshagen
- Pfeiffer, P., BSG Rotation Berlin-Mitte
- Peil, F., BSG Rotation Berlin-Mitte
- Förster, B., BSG Einheit Weifensee
- Kissal, A., BSG Rotation Berlin-Mitte
- Stiller, T., SG Friedrichshagen
- Thielert, A., BSG Einheit Weifensee
- Diétrich, R., BSG Akademie Wissenschaft
- Pohle, S., BSG Einheit Weifensee
20. Schroeder, A., SG Friedrichshagen

Zusatzrangliste

- 8b Taterczyński, H., SG Friedrichshagen
- 16b Krefl, I., BSG Einheit Pankow

männliche Jugend

- Schirmann, D., SG Friedrichshagen
- Kiefig, St., BSG Einheit Weifensee
- Scholz, M., BSG Einheit Weifensee
- Kunde, D., BSG Einheit Weifensee
- Lisk, H., SG Friedrichshagen
- Banse, D., BSG Chemie Grünau
- Taterczyński, H., SG Friedrichshagen
- Roß, U., BSG Motor Lichtenberg
- Blaumann, R., BSG Einheit Pankow
- Ellend, M., BSG Einheit Friesen

weibliche Jugend

- Sommer, H., SG Friedrichshagen
- Pfeiffer, P., BSG Rotation Berlin-Mitte
- Stiller, Th., SG Friedrichshagen
- Bathke, G., BSG AdW Berlin
- Baer, B., SG Friedrichshagen
- Bergner, I., BSG Einheit Weifensee
- Grünes, C., SG Friedrichshagen
- Rohde, I., SG Friedrichshagen
- Fiddecke, A., BSG Einheit Weifensee
- Vogt, B., BSG Med. Buch
- Stranz, A., SG Friedrichshagen

männliche Kinder

- Schmidt, R., BSG Einheit Weifensee
- Kissal, M., BSG Rotation Berlin-Mitte
- Darnel, J., BSG Einheit Pankow
- Zimmermann, R., SG Friedrichshagen
- Mertins, P., BSG Motor Wildau
- Michalke, V., BSG Einheit Pankow
- Gaidanoff, R., BSG Einheit Pankow
8. Däne, T., BSG Rotation Berlin-Mitte

weibliche Kinder

- Bathke, G., BSG AdW Berlin
- Baer, B., SG Friedrichshagen
- Bergner, I., BSG Einheit Weifensee
- Grünes, C., SG Friedrichshagen
- Fiddecke, A., BSG Einheit Weifensee
- Weinhold, N., BSG Einheit Weifensee

Erfurt

Bezirksranglisten 1983

Männer

- Meisel, Knut-Michael, BSG Einheit Erfurt
- Hensinger, Volker, BSG OT Apolda
- Vater, Steffen, BSG OT Apolda
- Urbach, Thomas, BSG Einheit Mitte Erfurt
- Baum, Olaf, HSG Medizin Erfurt
- Muchalet, Siegfried, BSG Einh. Mitte Erfurt
- Bötel, Heiner, BSG Motor Nordhausen
- Weinert, Eduard, HSG Medizin Erfurt
- Schieber, Wolfgang, BSG Einh. Mitte Erfurt
- Engel, Wolfgang, BSG OT Apolda
- Kind, Christian, BSG Einheit Mitte Erfurt
- Tänzler, Reiner, BSG Einheit Mitte Erfurt
- Schlüter, Torsten, BSG Turbine Weimar
- Ulrich, Andreas, BSG Turbine Weimar
- Luftner, Joachim, HSG Medizin Erfurt
- Scholz, Frank, BSG Einheit Sondershausen
- Dr. Apel, Jürgen, BSG Einheit Mitte Erfurt
- Schaubitzer, Roland, BSG Einheit Gotha
- Pella, Martin, BSG Medizin Arnstadt
- Ernst, Heribert, HSG Medizin Erfurt
- Rolle, Olaf, BSG OT Apolda
21. May, Winfried, BSG Mikroelektronik Erfurt
- 23.—24. Geithe, Hartmut, BSG OT Apolda
- Heumann, Albrecht, BSG OT Apolda
25. Dorfmueller, Thomas, BSG Lok Eisenach
26. Beykrich, Gerald, BSG Motor Nordhausen
- 27.—28. Mudrick, Waldfried, HSG Med. Erfurt
- Dr. Paerschke, H., HSG Med. Erfurt
29. Krepusch, Gabor, BSG Mikroelektro. Erfurt
- 30.—31. Günther, Mathias, BSG Einheit Gotha
- Henkel, Mathias, HSG Medizin Erfurt

Zusatzrangliste:

- 16b Wolff, Karsten, BSG Einheit Sondershausen

Frauen

- Apel, Ulrike, BSG Einheit Mitte Erfurt
- Schwarz, Ines, BSG Einheit Mitte Erfurt
- Herrmann, Christine, HSG Medizin Erfurt
- Quednau, Anke, HSG Medizin Erfurt
- Vater, Heidi, BSG OT Apolda
- Gerlach, Beate, HSG Medizin Erfurt
- Dörschel, Elke, HSG Medizin Erfurt
- Leder, Christel, BSG Einheit Mitte Erfurt
- Liebeskind, Eleonore, BSG OT Apolda
- Pella, Annelie, BSG Medizin Arnstadt
- Strobel, Jutta, BSG Medizin Arnstadt
- Cacitti, Angela, BSG Lok Eisenach
- Leder, Kathrin, BSG Einheit Mitte Erfurt
- Franke, Angela, BSG Motor Nordhausen
- Hildebrandt, Kerstin, BSG Einh. Mitte Erfurt
- Vater, Christel, BSG OT Apolda
- Manzol, Bärbel, BSG Einheit Mitte Erfurt
- Steffenhagen, BSG Medizin Erfurt
- Fischer, Karin, BSG Turbine Weimar
- 20.—21. Apel, Heidi, BSG Einh. Mitte Erfurt
- Heinrich, Regina, BSG E. Mitte Erfurt
22. Lohse, Angela, BSG Einheit Mitte Erfurt
23. Geyer, Sabine, BSG Turbine Mülhausen
24. Thiele, Christine, BSG Mikroelektro. Erfurt

Zusatzrangliste:

- 14b Riefert, Susanne, HSG Medizin Erfurt
- 15b Reihls, Susanne, BSG Einheit Mitte Erfurt
- 6b Liebeskind, Heike, BSG OT Apolda
- 17b Block, Kerstin, BSG Einheit Mitte Erfurt

männliche Jugend

- Wolff, Karsten (66) Einheit Sondershausen
- Scholz, Frank (66) Einheit Sondershausen
- Brandt, J.-Rüdiger (67) EM Erfurt
- Kröger, Carsten (65) Turbine Weimar
- Schimmel, Andreas (62) EM Erfurt
- Hoffmann, Oliver (65) Motor Nordhausen
- Heublein, Michael (67) Turbine Weimar
- Pein, Andreas (68) Medizin Arnstadt
- Ulrich, Rüdiger (65) Turbine Weimar
- Steiner, Thomas (65) EM Erfurt
11. Franke, Volker (67) Motor Nordhausen
12. Müller, Andreas (66) Optima Erfurt
13. Srebel, Dirk (65) Medizin Arnstadt
14. Henke, Stephan (66) EM Erfurt
15. Henke, Thomas (65) EM Erfurt
16. Koch, Michael (65) Turbine Weimar
17. Kühn, Thomas (67) Einheit Gotha
18. Grunert, Chr. (66) Medizin Arnstadt
19. Toma, Cyrill (66) Turbine Weimar
20. Harms, Ralf (66) Einheit Gotha

weibliche Jugend

- Apel, Ulrike (67) EM Erfurt
- Vater, Heidi (66) OT Apolda
- Cacitti, Angela (66) Lok Eisenach
- Quednau, Anke (65) Medizin Erfurt
- Steffenhagen, I. (66) Medizin Erfurt
- Leder, Kathrin (67) EM Erfurt

Schwerin

Bezirksranglisten 1983

Männer

- Petermann, Tilo, Einheit Schwerin
- Ziegler, Veikko, Einheit Parchim
- Milde, Günter, Einheit Schwerin
- Schröder, Dirk, Post Güstrow
- Wustlich, Wilhelm, Einheit Schwerin
- Rakel, Werner, Einheit Schwerin
- Karius, Reiner, Einheit Schwerin
- Siegert, Manfred, Einheit Schwerin
- Wendland, Walter, Einheit Schwerin
- Dr. Völk, Hans-Joachim, Einheit Schwerin
- Mothes, Henning, Einheit Schwerin
12. Hartmann, Stefan, Einheit Schwerin
13. Vick, Rolf-Christian, Einheit Schwerin
14. Tiedt, Peter, Einheit Schwerin
15. Kretschmer, Konrad, Einheit Schwerin

weibliche Kinder

- Zollweg, Sabine (71) Turbine Weimar
- Niefert, Susann (70) Medizin Erfurt
- Reihls, Susanne (71) EM Erfurt
- Liebeskind, Heike (69) OT Apolda
- Block, Kerstin (69) EM Erfurt
- Knabe, Kirst (72) Einheit Sondershausen
- Ganka, Verena (70) Einheit Gotha
- 8.—9. Wolff, Sabine (69) Einheit Sondershausen
- Quednau, Ute (70) Lok Eisenach
- Hering, Christ. (70) Lok Eisenach
- Ullmann, Eil. (70) Medizin Arnstadt
- Weinert, Anett (71) Medizin Erfurt
- Hinkelmann, B. (70) Medizin Arnstadt
- Pfarrer, Kirsten (71) Medizin Erfurt
- Fischer, Christ. (69) EM Erfurt

männliche Kinder

- Knabe, Olaf (70) Einheit Sondershausen
- Art, Martin (70) EM Erfurt
- Arnold, Leander (69) Medizin Erfurt
- Kröckel, Jörg (69) EM Erfurt
- Pein, Christian (70) Medizin Arnstadt
- Zeh, Alexander (69) Einheit Gotha
- Burghardt, Oliver (69) EM Erfurt
- Heinrich, Andreas (71) EM Erfurt
- Harksel, Jens (70) Turbine Weimar
- Müller, Marcus (69) Lok Eisenach
11. Peter, Wolfgang (69) Einheit Parchim
12. Spittel, Michael (69) Aufbau Ohrdruf
13. Halecker, Maik (69) Medizin Erfurt
14. Lange, Christian (69) Turbine Weimar
15. Scheikel, Timm (69) Aufbau Ohrdruf

Cottbus

Bezirksranglisten 1983

Männer

- Pöschk, Medizin Cottbus
- Kellner, Medizin Cottbus
- 3.—4. Fiedler, Chemie Schwarzheide
- Wiesner, Chemie Schwarzheide
- Baumgart, Dieter, Chemie Schwarzheide
- Schulze, Chemie Weißwasser
- Methke, Chemie Guben
- 8.—9. Matuschke, Medizin Cottbus
- Röhlig, Medizin Cottbus
- Keller, Einheit Spremberg
11. Anders, Lok Elsterwerda
- Manjow, Aktivist Schwarze Pumpe
- Reimer, Medizin Cottbus
14. Boddeusch, Medizin Cottbus
- 15.—16. Oelschläger, Medizin Cottbus
- Unger, Medizin Cottbus
- Schreiber, Medizin Cottbus
18. Ludwig, Einheit Spremberg
19. Brundisch, Lok Elsterwerda
20. Petrick, H.-J., Einheit Spremberg
21. Heine, Medizin Cottbus
22. Hannusch, Medizin Cottbus
- 23.—24. Krautz, Chemie Weißwasser
- Seidel, Chemie Weißwasser

mangels Ergebnissen nicht eingestuft:

- 7.—9. Baumgardt, Dirk, Chemie Schwarzheide
- 12.—14. Herm, Medizin Cottbus
- 14.—16. Sägitz, Medizin Cottbus
- 17.—18. Klette, Chemie Guben
20. Petrick, H.-J., Einheit Spremberg
- 20.—22. Petrick, K.-H., Einheit Spremberg
- 22.—24. Raddy, S., Medizin Cottbus

Frauen

- Lautenbach, Medizin Cottbus
- Schüler, Aktivist Lauchhammer
- Dr. Pifarek, Medizin Cottbus
- Schneider, Einheit Forst
- Ricken, Medizin Cottbus
- Mauersberger, Medizin Cottbus
- Herrmann, Medizin Cottbus
- Richter, G., Medizin Cottbus
- Müller, D., Medizin Cottbus
10. Schomann, Medizin Cottbus

mangels Ergebnissen nicht eingestuft:

- 1.—3. Baum, Medizin Cottbus
- 3.—5. Heym, Chemie Guben

Schwerin

Bezirksranglisten 1983

Männer

- Petermann, Tilo, Einheit Schwerin
- Ziegler, Veikko, Einheit Parchim
- Milde, Günter, Einheit Schwerin
- Schröder, Dirk, Post Güstrow
- Wustlich, Wilhelm, Einheit Schwerin
- Rakel, Werner, Einheit Schwerin
- Karius, Reiner, Einheit Schwerin
- Siegert, Manfred, Einheit Schwerin
- Wendland, Walter, Einheit Schwerin
- Dr. Völk, Hans-Joachim, Einheit Schwerin
- Mothes, Henning, Einheit Schwerin
12. Hartmann, Stefan, Einheit Schwerin
13. Vick, Rolf-Christian, Einheit Schwerin
14. Tiedt, Peter, Einheit Schwerin
15. Kretschmer, Konrad, Einheit Schwerin

Frauen

- Engelmann, Andrea, Einheit Schwerin
- Bredefeld, Barbara, Einheit Schwerin
- Hanke, Hannelore, Einheit Schwerin
- Hoffmann, Beatrix, Einheit Parchim
- Mann, Bärbel, Einheit Schwerin
- Bobzien, Christine, Einheit Schwerin
- Bobzien, Susanne, Einheit Parchim
- Mann, Verena, Einheit Schwerin
- Wendland, Yvonne, Einheit Schwerin
10. Wichert, Beate, Einheit Schwerin
11. Rakel, Sigrid, Einheit Schwerin
12. Mothes, Helga, Einheit Schwerin

männliche Jugend

- Petermann, Tilo, Einheit Schwerin
- Ziegler, Veikko, Einheit Parchim
- Mothes, Henning, Einheit Schwerin
- Wustlich, Wolf, Einheit Schwerin
- Krätschmer, Jochen, Einheit Parchim
- Wolke, Stefan, Einheit Schwerin
- Rohlf, Lars, Veritas Wittenberge
- Winkel, Mathias, Einheit Schwerin
- Rud, Andreas, Einheit Parchim
10. Bretzke, Mathias, Post Güstrow

weibliche Jugend

- Engelmann, Andrea, Einheit Schwerin
- Peikert, Viola, Einheit Parchim
- Fritz, Antje, Einheit Parchim
- Bobzien, Katrin, Einheit Parchim
- Wendland, Yvonne, Einheit Schwerin
- Dieckmann, Ilona, Einheit Parchim
- Gahl, Andrea, Einheit Schwerin
- Schmidt, Simona, Einheit Schwerin
- Schwarz, Silke, Einheit Schwerin
10. Habel, Katrin, Einheit Parchim

männliche Kinder

- Dubbert, Lars, Post Güstrow
- Schröder, Jan, Post Güstrow
- Jaeger, Tobias, Veritas Wittenberge
- Rakel, Arne, Einheit Schwerin
- Wustlich, Hagen, Einheit Schwerin
- Rath, Marko, Veritas Wittenberge
- Friedrich, Falk, Einheit Schwerin
- Jaeger, Christian, Veritas Wittenberge
- Geufke, Steffen, Post Güstrow
10. Ubert, Niels, Einheit Schwerin

weibliche Kinder

- Hanke, Birgit, Einheit Schwerin
- Eckerlein, Uta, Einheit Schwerin
- Buchholz, Jannett, Einheit Parchim
- Kohse, Henrike, Einheit Schwerin
- Baetke, Kerstin, Einheit Parchim
- Nickler, Andrea, Einheit Parchim
- Spinar, Dorit, Einheit Parchim
- Beyer, Christine, Einheit Parchim
- Hesse, Astrid, Einheit Parchim
10. Spichalle, Ramona, Einheit Parchim

Karl-Marx-Stadt

Bezirksranglisten 1983

Männer

- Junghänel, Lokomotive Aue
- Weiß, Lokomotive Aue
- Siegert, A., Einheit Mitte Karl-Marx-Stadt
- Richter, E., Lokomotive Aue
- Stahl, Lokomotive Aue
- Kühn, Sachsenring Zwickau
- Ernst, Aufbau/Medizin Pflauen
- Siegert, G., Einheit Mitte Karl-Marx-Stadt
- Loose, Post/Aufbau Karl-Marx-Stadt
10. Dr. Pilupp, Post/Aufbau Karl-Marx-Stadt
11. Kramer, Motor Hohenstein-Ernstthal

AUS DEN BEZIRKEN

- Perschke, Fortschritt Oberlungwitz
- Krauß, Lokomotive Aue
- Kirmse, Fortschritt Crimmitschau
5. Seiffert, Sachsenring Zwickau
6. Czerny, Sachsenring Zwickau
7. Ehrlich, Vater Jahn Annaberg
18. Fankhänel, Einheit Mitte Karl-Marx-Stadt
19. Dr. Lippold, Motor Markneukirchen
20. Wile, Fortschritt Crimmitschau
21. Struppler, Sachsenring Zwickau
22. Lorenz, Einheit Mitte Karl-Marx-Stadt
23. Wunsch, Einheit Mitte Karl-Marx-Stadt
24. Görmay, Fortschritt Burgstädt

mangels Ergebnissen nicht eingestuft:

- Richter, U., Sachsenring Zwickau eingeschätzt: 8.

Frauen

- Wunsch, Einheit Mitte Karl-Marx-Stadt
- Roscher, Motor Altendorf Karl-Marx-Stadt
- Weiß, Motor Altendorf Karl-Marx-Stadt
4. Meister, K., Motor Altendorf Karl-Marx-St.
5. Dr. Eckleben, Fortschritt Lambach
6. Engels, Motor Altendorf Karl-Marx-Stadt
7. Karthe, Sachsenring Zwickau
8. Surkus, Vater Jahn Annaberg
9. Siebenicher, Einheit Mitte Karl-Marx-Stadt
10. Clauß, Motor Altendorf Karl-Marx-Stadt
11. Lenz, Sachsenring Zwickau
12. Lorenz, Motor Ila Karl-Marx-Stadt
13. Schönberg, Stahl Olbernhau
14. Meister, H., Motor Altendorf Karl-Marx-St.
15. Langer, Textima/Germania Karl-Marx-Stadt
16. Floß, Fortschritt Meerane

mangels Ergebnisse nicht eingestuft:

- Friedrich, Post/Aufbau Karl-Marx-Stadt eingeschätzt: 14.—16.

Frankfurt/Oder

Bezirksranglisten 1983

Männer

- Schmidt, Rolf, Chemie PCK Schwedt
- Wunsch, Bärthard, Stahl Eisenhüttenstadt
- Henschel, Andreas, Chemie PCK Schwedt
- Rochow, Jens, Gaselan Fürstenwalde
- Kopp, Eberhard, Chemie PCK Schwedt
- Aust, Manfred, Lokomotive Frankfurt/O.
- Riedlinger, Johann, Lokomotive Frankfurt/O.
- Schmidt, Manuel, Lokomotive Frankfurt/O.
- Wilhelm, Klaus, Lokomotive Frankfurt/O.
10. Hoffmann, Dieter, Gaselan Fürstenwalde

mangels Ergebnissen nicht eingestuft:

- Dr. Schöttner, Hans-Jürgen, Lok Frankfurt/O. eingeschätzt: 10.

Frauen

- Schneider, Grit, Chemie PCK Schwedt
- Nitschke, Bianca, Lokomotive Frankfurt/O.
- Röger, Sonja, Lokomotive Frankfurt/O.
- Schöttner, Christine, Lokomotive Frankfurt/O.
5. Pohl, Claudia, Lokomotive Frankfurt/O.
6. Augustin, Grit, Vorwärts Strausberg
- Felschertnow, Karin, Lokomotive Frankfurt/O.
8. Kurzweg, Bärbel, Wissenschaft Eberswalde
9. Georgi, Gabriela, Vorwärts Strausberg
10. Wunsch, Monika, Stahl Eisenhüttenstadt

männliche Jugend

- Rochow, Jens, Gaselan Fürstenwalde
- Lorenz, Peter, Chemie PCK Schwedt
- Georgi, Andreas, Vorwärts Strausberg
- Bohm, Rainer, Stahl Eisenhüttenstadt
5. Pimer, Marcel, Lokomotive Frankfurt/O.
- Neubert, Marcus, Stahl Eisenhüttenstadt
7. Kiefl, Frank, Stahl Eisenhüttenstadt
8. Doring, Thomas, Chemie Erkner
9. Pohl, Frank, Chemie Erkner
10. Born, Alexander, Vorwärts Strausberg

weibliche Jugend

- Schneider, Grit, Chemie PCK Schwedt
- Nitschke, Bianca, Lokomotive Frankfurt/O.
- Georgi, Gabriela, Vorwärts Strausberg
- Schöttner, Christine, Lokomotive Frankfurt/O.
- Ziegler, Beate, Gaselan Fürstenwalde
- Schröter, Elke, Gaselan Fürstenwalde
7. Wasserkampf, Sabine, Gaselan Fürstenwalde
8. Ryll, Michaela, Vorwärts Strausberg
9. Ebel, Anke, Gaselan Fürstenwalde
10. Dreimann, Gabi, Vorwärts Strausberg

männliche Kinder

- Böhm, Rainer, Stahl Eisenhüttenstadt
- Neubert, Marcus, Stahl Eisenhüttenstadt
- Born, Alexander, Vorwärts Strausberg

- Lehmann, Karsten, Chemie PCK Schwedt
- Rochow, Dirk, Gaselan Fürstenwalde
- Güldner, Ralf, Stahl Eisenhüttenstadt
7. Stabe, Folke, Lokomotive Frankfurt/O.
- Sobotka, Christian, Vorwärts Strausberg
- Leichter, Henning, Vorwärts Strausberg
10. Frank, Heiko, Vorwärts Strausberg

weibliche Kinder

- Schröter, Elke, Gaselan Fürstenwalde
- Ryll, Michaela, Vorwärts Strausberg
- Born, Stefanie, Vorwärts Strausberg
- Kutschbach, Karola, Chemie PCK Schwedt
- Gallbrecht, Ulrike, Chemie PCK Schwedt
- Kretschmer, Juliane, Vorwärts Strausberg
7. Aust, Mandy, Lokomotive Frankfurt/O.
8. Mühlbach, Anni-Ther., Lok Frankfurt/O.
9. Künath, Yvonne, Vorwärts Strausberg
10. Sobotka, Silvia, Vorwärts Strausberg

Leipzig

Bezirksranglisten 1983

Männer

- Richter, DHfK
- Dr. Dobmaier, Bad Lausick
- Hobusch, DHfK
- Kretschmar, Aufbau SW
- Kampfad, Bad Lausick
- Schneider, Bad Lausick
- Fiedler, DHfK
- Mudrick, DHfK
- Liebig, Bad Lausick
- 10.—11. Backhaus, J., Bad Lausick
- Rast, LVB
- Schröder, U., Aufbau SW
- Schwink, Aufbau SW
- Federhoff, DHfK
15. Dr. Brauer, Aufbau SW
16. Bluhm, LVB
17. Wiemers, Aufbau SW
18. Schmidt, U., Aufbau SW
19. Pluhm, Delitzsch
20. Feige, LVB

Frauen

- Wagner, LVB
- Teichert, LVB
- Walther, DHfK
- Berger, H., Einheit Zentrum
- 5.—6. Baum, DHfK
- Schäuber, Lok Mitte
8. Lindner, Turbine
9. Treibmann, Lok Mitte
- 10.—12. Bleichschmidt, DHfK
- Federhoff, DHfK
- Kaltenborn, DHfK
13. Martin, Aufbau SW
- 14.—15. Berger, I., Turbine
- Pauckert, M., Turbine

männliche Jugend

- Voss, Jens (66) Einheit Zentrum
- Rasemann, Klaus (66) DHfK
3. Pasternack, Ralf (66) Delitzsch
9. Georgi, Wolfgang (67) Rotation SO
5. Deininger, Andreas (65) ASW
- 6.—7. Bluhm, Hendrik (66) LVB
- Hoffmann, Peter (67) Einheit Zentrum

weibliche Jugend

- Teichert, Kerstin (67) LVB
2. Gatz, Ulrike (67) LVB
3. Pauckert, Denise (68) Turbine
4. Hoffmann, Heike (69) Einheit Zentrum
5. Kluge, Kristiane (66) LVB
6. Ladewig, Constanze (70) ASW

männliche Kinder

- Brause, Thomas (71) DHfK
- Kuhfs, Mike (69) Aktivist Großzossen
3. Schaaf, Daniel (69) Einheit Zentrum
4. Jabin, Frank (69) LVB
- 5.—7. Baumgartl, Torsten (69) DHfK
- Herold, Albrecht (69) Einheit Mitte
- Junge, René (69) Delitzsch

weibliche Kinder

- Ladewig, Constanze (70) ASW
- Lucke, Gabriele (70) ASW
- Hoffmann, Heike (69) Einheit Zentrum
4. Neubert, Annett (69) LVB
5. Richter, Ute (69) LVB
6. Grünberg, Doris (69) Einheit Zentrum

Sind Kunststoffsaiten besser als ihr Ruf?

Einige Aspekte optimaler Schlägerbespannung von Dr. Karl-Heinz Kutz

Unter Tennisspielern dreht sich häufig eine alte, immer wieder neue, Diskussion um die optimale Schlägerbespannung. Einige Aspekte dieses komplexen Problems sollen im folgenden näher beleuchtet werden. Die optimale Schlägerbespannung ist bekanntlich eine Funktion der Spielweise, des Tennisschlägermaterials, dessen Form, der Platzart und Ballqualität und vor allem des Saitenmaterials.

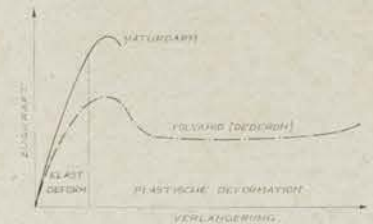
Naturdarmsaiten haben sich auf Grund ihrer hohen Elastizität und guten Dämpfungseigenschaften besonders bewährt und stehen in der Gunst der Spieler an erster Stelle. Leider ist dieses Material stark hygroskopisch und damit nicht wetterfest, relativ kurzlebig und nicht billig. So setzen sich gerade in den letzten Jahren aus Gründen vor allem der Lebensdauer, der Verfügbarkeit und nicht zuletzt des Preises Kunststoffsaiten immer mehr durch. Ein weiterer Grund dafür ist, daß sich mit der Entwicklung neuer Tennisschlägermaterialien und Formen auch auf dem Sektor der Kunststoffsaiten einiges getan hat. Hier reicht die Entwicklung von der früher einfachen Perlonschnur über im Schmelzspinn- oder Webverfahren hergestellten Saitenmaterialien bis hin zur ölgefüllten Korbonsaite.

Einige Tennisspieler lehnen Kunststoffsaiten rundheraus ab mit der Begründung, daß sie dann gesundheitliche Probleme bekommen (Tennisarm, Schulterschmerzen). Andere wiederum halten Kunststoffsaiten nicht für elastisch genug. Manchmal werden den gleichen Kunststoffsaiten aber auch sehr positive, ja fast naturdarmähnliche Eigenschaften nachgesagt. Diese sehr differenzierten Aussagen, manchmal gegensätzlichen Meinungen, waren Anlaß dafür, die Materialien verschiedener Kunststoffsaiten näher zu untersuchen. Durch die weitere Entwicklung der Herstellungsverfahren (Schmelzspinn- und Webverfahren) von Kunststoffsaiten wurde Strang oder Faden, führt so bei Belastung nicht gleich zur Schädigung des ganzen Saitenquerschnitts d. h. zum Riß der Saite.

Kunststoffsaiten mit eingesponnenem Metall- oder anderen Fäden bringen auf Grund ihres geringen Anteils am Gesamtdurchmesser, sieht man von kommerziellen Effekten ab, kaum einen Vorteil. Eine Verbesserung des elastischen Verhaltens wurde durch die Entwicklung von hohlen Saiten, die mit einer inkompressiblen Flüssigkeit (Öl) gefüllt sind, erzielt. Hier wird die höhere Elastizität und bessere Federwirkung der Rohrgeometrie gegenüber dem Vollmaterial ausgenutzt.

Die Untersuchung einer größeren Anzahl von Kunststoffsaiten ergab, daß es sich unabhängig von Art und Farbe

in jedem Fall um Polyamid handelt. Das ist ein Thermoplast, der auch unter der Handelsbezeichnung Dederon oder Perlon bekannt ist, und auf Grund der partiell-kristallinen Struktur der Polymere ein elastisches Verhalten besitzt, das ihn neben anderen Eigenschaften für die Anwendung als Saitenmaterial prädestiniert. Durch entsprechende Zusätze kann man Polyamid gut einfärben, die Witterungsbeständigkeit erhöhen (Graphit, Ruf) und die Elastizität, Flexibilität und Schlagzähigkeit verbessern, was bei



Zugkraft-Verlängerungs-Schaubild von Naturdarm und Polyamid (Dederon).

den meisten Tennissaiten auch realisiert ist.

Da es sich bei Naturdarm- und Kunststoffsaiten um zwei sehr verschiedene Materialien handelt, kann man Erfahrungen, die man sich beim Bespannen mit Naturdarmsaiten erworben hat, nicht einfach auf Kunststoffsaiten übertragen, sondern muß die besonderen Eigenschaften dieses Materials berücksichtigen, um Fehler und Enttäuschungen zu vermeiden.

Das sehr unterschiedliche Kraft-Verlängerungs-Schaubild für diese Materialien gibt uns schon einigen Aufschluß über die wesentlichen Unterschiede (siehe Grafik).

Solange in beiden Materialien eine annähernde Proportionalität zwischen Kraft und Verlängerung besteht, verhalten sie sich nahezu elastisch, d. h. die Verformung z. B. beim Schlag geht nach der Krafteinwirkung vollständig zurück. Während sich Naturdarmsaiten bis zum Reißen auch bei relativ hoher Zugbelastung fast ausschließlich elastisch verhalten, weisen Kunststoffsaiten eine ganz andere Charakteristik auf.

Die im weiteren Verlauf der Kurve auftretende zunehmende Krümmung zeigt den allmählichen Übergang zur plastischen, also irreversiblen Verformung an. Nach dem Erreichen des Kurvenmaximums ist zu erkennen, daß sich das Material plötzlich sehr stark, sogar unter Abnahme der ein-

wirkenden Zugkraft verformt, d. h. der Werkstoff beginnt zu fließen. Dieses Fließen, auch als Verstreckung bezeichnet, ist stark charakterisiert durch eine Zunahme der Dehnung bei nahezu gleichbleibender Kraft und kommt durch den annähernd waagerechten Verlauf der Kurve zum Ausdruck.

Diese Verstreckung einer Saite ist nicht nur mit einer bleibenden Dehnung und ihrem dann anelastischen Verhalten verbunden, sondern führt auch zu einer örtlichen Einschnürung der Saite und damit zu einer Querschnittsverminderung, die dann leicht zum Reißen führen kann. Außerdem kommt es zu der bekannten Erscheinung, daß eine Bespannung anfangs hart und unelastisch ist, dann zunehmend schlaffer wird, aber die Spielqualität nicht zunimmt, weil durch die vorangegangene Verstreckung beim Bespannen bereits die Elastizitätsgrenze überschritten wurde. Dieses Überdehnen ist also beim Bespannen von Kunststoffsaiten mit Kunststoffsaiten unbedingt zu vermeiden. Im Ergebnis der Untersuchungen der verschiedenen Kunststoffsaiten muß empfohlen werden, die Saitenspannung nicht höher als 17 bis 19 kp/mm² zu wählen.

In der manchmal verlangten, sicher gut gemeinten hohen (harten) Saitenspannung liegt sicher ein Grund für die sehr differenzierten Meinungen zur Qualität und den Eigenschaften der Kunststoffsaiten. Bedenkt man, daß schon geringe Abweichungen im Saitenquerschnitt zu einem Überschreiten dieser Grenze führen kann, denn um eine Saitenspannung von 18 kp/mm² zu realisieren, muß bei einem Saitenquerschnitt von 1,45 mm mit etwa 30 kp gezogen werden, während bei 1,30 mm dicken Saiten bereits etwa 23 kp ausreichen, um diese Saitenspannung zu erreichen. Hier deutet sich bereits an wie problematisch gerade eine Handbespannung mit einer Kunststoffsaite oder gar eine Bespannung nach dem Klang der Saite ist.

Zu den bisher erläuterten Problemen kommen noch einige spezifische Eigenschaften der Kunststoffsaiten hinzu, die wir in dem Maße von Naturdarmsaiten nicht kennen. Diese Kunststoffsaiten neigen verstärkt zur Spannungsrelaxation, d. h. die bei der Bespannung der Saite aufgezwungene elastische Bereich liegt, nimmt mit der Zeit ab die Saite wird schlaff.

(Fortsetzung auf Seite 13)

(Fortsetzung von Seite 12)

Weiterhin sollte man Kunststoffsaiten trotz der bekannt großen Witterungsbeständigkeit möglichst trocken lagern und halten. Einige Zahlen sollen das verdeutlichen. Polyamid (Dederon) hat nach der Herstellung im trockenen Zustand einen Elastizitätsmodul von 275 kp/mm², dieser sinkt nach viermonatiger Verweilzeit im Normal-klima auf 170 kp/mm² und beträgt nur noch 86 kp/mm² nach viermonatiger feuchter Lagerung.

Das heißt eine Kunststoffbespannung hat nicht erst ihre Spielqualität verloren, wenn sie gerissen ist. Man sollte also, um sich die Spielfreude zu erhalten, eine Kunststoffbespannung beizeiten wechseln. Diese Hinweise zu den speziellen Eigenschaften und den Umgang mit Kunststoffsaiten sollen die derzeitigen Möglichkeiten aber auch Grenzen einer Kunststoffbespannung aufzeigen und einen aufklärenden Beitrag leisten.

Vorschlag zur Tennisballkonservierung



Unser Foto zeigt einen Aufbewahrungshälter von Tennisbällen, der nach Ideen von Dr. Krohn von Herrn Baldo entwickelt wurde. Es ist ein Druckluftbehälter von 0,3 kp/cm² (Druckregelung erforderlich). Die Anwendungszeit betrug bisher ein Jahr. Eine Neuentwicklung ist vorgesehen. Interessenten melden sich bei Michael Baldo, 2252 Ahlbeck, Waldstraße 2.

Übungsleiter vorgestellt:

Fast 25 Jahre aktiv: Peter Hage



Im kommenden Jahr feiert der 46jährige Peter Hage (Medizin Markkleeberg) ein Jubiläum: Es sind dann 25 Jahre, daß sich der Ingenieur für Plastranwendung als Übungsleiter zur Verfügung gestellt hat. Eine sehr lange Zeit, in der sich

der in jeder Hinsicht rührige Tennisfunktionär vor allem der Jugend und den Kindern gewidmet hat und in seiner Kleinen Sektion auch Erfolge vorweisen kann. In Markkleeberg, vor den Toren Leipzigs aufgewachsen, fand Peter schon in früher Kindheit Gefallen am Tennissport. Erst als Ball-aufleser, mit 13, 14 Jahren, dann aber auch als Aktiver.

Mitte der fünfziger Jahre gehörte er zu den besten Jugendlichen des Bezirks Leipzig, wenn er auch den Sprung ganz nach vorn nicht schaffte. Aber in seiner Altersklasse waren gerade in Leipzig einige, die ganz Große des DDR-Tennissports wurden. Peter Fährmann ist da zuerst zu nennen, auch Wolfgang Braufe. Als er nach einer langen Erkrankung 1960 wieder auf die Tennisplätze zurückkehrte, da stellte sich Peter Hage nicht nur als Sportler in die erste Reihe. Bei der BSG Medizin Markkleeberg war er in der Vergangenheit schon in den verschiedensten Funktionen, als Sektionsleiter, als Technischer Leiter (wie gegenwärtig noch), als Jugendleiter tätig, aber er fungierte auch nebenberuflich als Platzwart, weil es nur auf einer gepflegten Anlage Spaß macht, Tennis zu spielen.

Seit 1960 werden 20 Kinder und Jugendliche betreut

Übungsleiter ist er seit 1960 ununterbrochen. Seit dieser Zeit umfasst meine Trainingsgruppe etwa 20 Kinder und Jugendliche. Wenn man sieht, wie die Jungen und Mädchen von Mal zu Mal dazulernen, dann wird man für die Mühen, die viele Freizeit, die man einsetzt, reich belohnt.

Ich habe es eigentlich noch nie bereut, daß ich mich als Übungsleiter zur Verfügung gestellt habe. So hat Medizin Markkleeberg schon seit vielen Jahren immer zwei Mannschaften im Jugend- und Kinderwettbewerb in Aktion. Einige haben es aber noch ein Stück weitergebracht. So Olaf Fröbe, der vor Jahren in der Altersklasse 14 Leipziger Bezirksmeister wurde und jetzt nach seinem NVA-Dienst in der ersten Markkleeberger Männermannschaft spielt.

Besonders stolz kann Peter auf seine beiden Kinder sein. Tochter Marit, jetzt 20jährig, gehörte bei der Jugend zu den Besten Leipzigs und wurde in der DDR-Rangliste der AK 18 geführt. Sohn Steffen (12) ist schon von jüngsten Kindesbeinen an auf dem Tennisplatz kaum zu bremsen, war vor drei Jahren DDR-Bester in der Altersklasse 10 und im vergangenen Jahr bei der DDR-Bestenermittlung der AK 12 Sieger im Doppel mit dem Erfurter Heinrich.

Auch als Organisator große Verdienste erworben

Auch bei den Höhepunkten im Kinder- und Jugendsport, den Bezirks- und Kreis-Spartakiaden ist Peter Hage mit seinen Mädchen und Jungen stets erfolgreich von der Partie, gehört bei der Kreisspartakiade Leipzig-Land stets zu den Organisatoren. Damit erschöpfen sich aber seine Aktivitäten noch nicht, denn auch in der Spiel- und Wettkampfkommision des Bezirks spielt Peter seit fast schon 20 Jahren eine bedeutende Rolle, hat Hauptanteil daran, daß die Spielansetzungen von der Bezirksliga bis zur 4. Kreisklasse für alle „passen“. Der Verfasser dieser Zeilen weiß selbst am besten, welch Puzzelspiel da alljährlich an vielen Abenden im Winter zu bewältigen ist.

Wie verkräftet der im Oktober 1982 als „Verdienter Übungsleiter“ ausgezeichnete Peter Hage dies alles? „Wenn man in der Woche vier – fünfmal auf dem Tennisplatz ist, dazu kommen noch die Punktspiele als Aktiver in der Bezirksklasse-Mannschaft und als Betreuer der Nachwuchs-Vertretungen, da müssen in der Familie gleichlaufende Interessen vorhanden sein, denn sonst geht irgend etwas schief.

Daß meine Kinder mit Leib und Seele dem Tennissport verbunden sind, davon war schon die Rede. Aber glücklicherweise bringt auch meine Frau Marianne nicht nur viel Verständnis auf, sondern unterstützt mich auch in jeder nur erdenklicher Weise. Sie ist auch selbst aktiv in der ersten Markkleeberger Damen-Mannschaft in der Bezirksklasse, natürlich gemeinsam mit der Tochter.

Gemeinsam haben wir auch schon an den Kleinmachnower Ehepaar-Turnieren teilgenommen. So könnten wir uns ein Leben ohne Tennis überhaupt nicht mehr vorstellen.“

Rolf Becker

REGEL- ECKE

Der Staffelleiter stellt nach Überprüfung der Spielberichtsbogen fest, daß von der Mannschaft A an Nr. 6 ein Spieler aufgestellt wurde, der an diesem Tage noch krankgeschrieben war. Den beiden Mannschaftsführern war dieser Umstand nicht bekannt. Der Spieler Nr. 6 hat seine Krankenschreibung auch gegenüber den Spielern seiner Mannschaft verschwiegen.

schrieben ist, dann darf er an einem sportlichen Wettkampf nicht teilnehmen. Es würde sich um einen Verstoß gegen die Verordnung vom 17. 11. 1977 zur Sozialpflichtversicherung der Arbeiter und Angestellten (GBl. Teil I Nr. 35 S. 373) bzw. um einen Verstoß gegen die Verordnung vom 9. 12. 1977 über die Sozialversicherung bei der Staatlichen Versicherung der DDR (GBl. Teil I/1978 Nr. 1 S. 1) handeln. Die Bedingung der Spielberechtigung muß vor Beginn des Punktspiels, d. h. vor Eintragung im Spielberichtsbogen beachtet werden. Ein Spieler gilt dann als eingesetzt, oder mit anderen Worten, gilt ein Punktspiel dann als begonnen, wenn die Eintragung im Spielberichtsbogen erfolgt ist. Wenn zu diesem Zeitpunkt, gleichgültig, ob das Punktspiel danach ausgetragen wird

Krankheit verlangt Sportruhe

Frage: Wie ist zu entscheiden, a) wenn der betreffende Spieler voll mitgewirkt hat; b) wenn nach den Einzelspielen ohne seine Mitwirkung die Mannschaft A bereits 5:0 geführt hat und der Wettkampf wegen Regens an diesem Tag nicht fortgesetzt werden konnte; c) wenn wegen Regens überhaupt nicht gespielt wurde?

Antwort: In allen drei Fällen hat die Mannschaft A den Wettkampf mit 0:9 verloren.

Die Wettspielordnung des DTV der DDR besagt im § 15, Abs. 1: „Fallen Spieler durch Krankheit oder Abwesenheit aus, so muß innerhalb der Mannschaft aufgerückt werden.“ § 20 der WO besagt, daß alle möglichen Punkte aus den Einzel- und Doppelspielen aberkannt werden, wenn b) nichtspielberechtigte Spieler aufgestellt werden. Wenn ein Spieler krankge-

oder wegen der Witterungsbedingungen nicht ausgetragen werden kann, ein nichtspielberechtigter Spieler namentlich eingetragen wird, dann ist damit das Punktspiel für die betreffende Mannschaft allein aus diesem Grund bereits als verloren zu werten.

Daraus ergibt sich die Empfehlung, sich vor Eintragung im Spielberichtsbogen über die Voraussetzung der Spielberechtigung absolute Sicherheit zu verschaffen. Das gilt auch für alle anderen Fälle, die nach der Wettspielordnung zu beachten sind, z. B. Mitgliedsbuch und ärztliche Untersuchung. Ist deutlich erkennbar, daß ein Punktspiel wegen der Witterungsbedingungen nicht ausgetragen werden kann, so wäre nichts dagegen einzuwenden, wenn auf die namentliche Mannschaftsaufstellung im Spielberichtsbogen verzichtet wird.

AUSSCHREIBUNGEN

36. Internationales Turnier in Berlin-Friedrichshagen

Veranstalter: DTV der DDR, BFA Berlin, SG Friedrichshagen
Beginn: Mittwoch, den 20. Juni 1984, 14 Uhr
Ende: Sonnabend, den 23. Juni 1984
Meldestelle: Tennisplätze im Kurpark Berlin-Friedrichshagen, Tel. 6 45 63 48
Gesamtleitung: Gerhard Schneider, Gerfried Arndt
Wettbewerbe: Frauen-Einzel und Doppel, Männer-Einzel und Doppel
Teilnehmerkreis: Ober- und Verbandsliga, Bezirksranglistenspieler, Jugend-Verbandskader, ausländische Teilnehmer: Ungarn, CSSR, Bulgarien, Kuba
Nennungen an: Gerfried Arndt, 1162 Berlin-Friedrichshagen, Liodenallee 18 b, Tel.: 6 45 84 41 (p), 2 71 53 73 (d)
mit Angabe der Spielstärke und Quartierbedarf
Meldeschluss: Freitag, den 8. Juni 1984 (Poststempel)

4. Dresdner Geschwister-Turnier

Veranstalter: Stadtfachausschuß Dresden, HSG TU Dresden
Austragungsort: Tennisanlage Dresden-Weißer Hirsch, Tel.: 3 71 91, Straßenbahnlinie 11 bis Platteite
Beginn: Donnerstag, 23. 8. 1984, 13 Uhr
Ende: Mittwoch, 22. 8. 1984, 13 Uhr
Wettbewerb: Doppel
Meldungen: Schriftlich an: Konrad Zanger, 8051 Dresden-Weißer Hirsch, Silberweg 6, Name, Vorname, Geburtsdatum, Anschrift, BSG, Spielstärke
Quartieranforderungen bis 15. 7. 1984
Meldeschluss: 15. 8. 1984
Auslosung: 30 Minuten vor Turnierbeginn
Auszeichnungen: Wanderpokal, Preise, Urkunden

6. Dresdner Eltern-Kinder-Turnier

Veranstalter: Stadtfachausschuß Dresden, HSG TU Dresden
Austragungsort: Tennisanlage Dresden-Weißer Hirsch, Tel.: 3 71 91, Straßenbahnlinie 11 bis Platteite
Beginn: Donnerstag, 23. 8. 1984, 13 Uhr
Ende: Sonnabend, 25. 8. 1984, 13 Uhr
Wettbewerb: Doppel Vater — Tochter, Vater — Sohn, Mutter — Tochter, Mutter — Sohn. Je nach Meldergebnis wird in Klasse A und B gespielt.
Meldungen: Schriftlich an: Konrad Zanger, 8051 Dresden-Weißer Hirsch, Silberweg 6, Name Vorname, Geburtsdatum, Anschrift, BSG, Spielstärke
Quartieranforderungen bis 15. 7. 1984
Meldeschluss: 15. 8. 1984
Auslosung: 30 Minuten vor Turnierbeginn
Nenngeld: 5,00 Mark pro Paar
Auszeichnungen: Wanderpokal, Preise, Urkunden

Herausgeber: Präsidium des Deutschen Tennisverbandes der DDR, 1055 Berlin, Storkower Straße 118, Tel. 43 84/3 10, Verantwortlicher Redakteur: Werner Fischer, Post und Manuskripte an den Redakteur: 1055 Berlin, Pieskower Weg 36, Tel. 4 36 38 78, Druck: Druckerei Osthavelland Velten, 1420 Velten, Karl-Liebknecht-Straße 45. Anzeigenpreisliste Nr. 4 gültig. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Zeichnungen keine Gewähr. Das Verbandsorgan wird veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 548 des Pressamtes beim Vorsitzenden des Ministerates der Deutschen Demokratischen Republik, ISSN 0138-1490 Vertrieb: Deutsche Post — Postzeitungsvertrieb, Artikel-Nr. (EDV) 41130. Tennis erscheint achtmal im Jahr, Einzelpreis 1,— Mark.

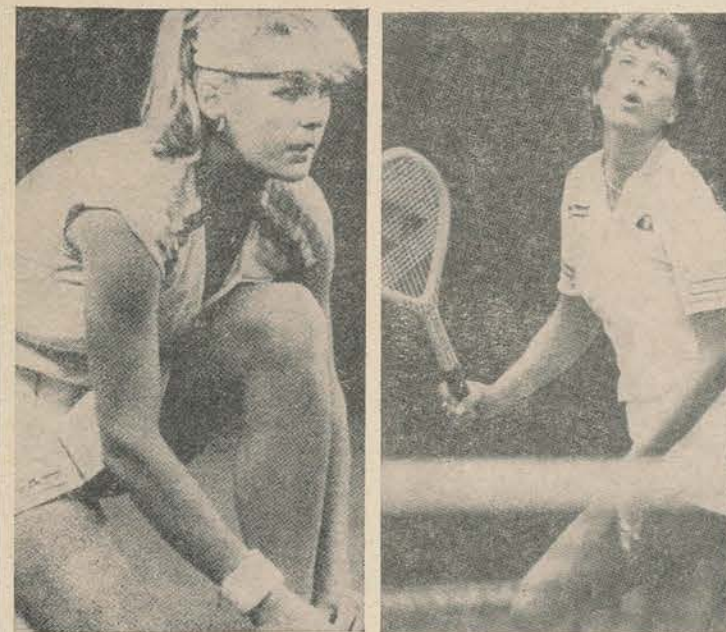
Die Weltranglisten 1983

Männer, Einzel

1. Lendl, CSSR	*121,86	14
2. McEnroe, John, USA	118,75	11
3. Connors, Jimmy, USA	105,33	15
4. Noah, Yannick, FRA	89,58	12
5. Wilander, Mats, SWE	85,89	18
6. Arias, Jimmy, USA	69,73	15
7. Higuera, Jose, SP	57,94	16
8. Clerc, Jose-Luis, ARG	52,58	12
9. Curren, Kevin, USA	49,92	13
10. Meyer, Gene, USA	46,75	12
11. Vilas, Guillermo, ARG	46,69	13
12. Scanlon, Bill, USA	43,20	15
13. Kriek, Johan, USA	42,61	18
14. Gomez, Andres, ECU	39,86	21
15. Teltcher, Eliot, USA	38,53	17
16. Gerulaitis, Vitas, USA	27,89	17
17. Mayer, Sandy, USA	27,89	19
18. Smid, Tomas, CSSR	27,17	24
19. Jarryd, Anders, SWE	26,21	19
20. Gottfried, Brian, USA	25,61	18
21. McNamara, Peter, AUS	25,00	4
22. Sundstrom, Henrik, SWE	24,45	20
23. Teacher, Brian, USA	24,11	18
24. Davis, Scott, SA	23,82	17
25. Günthardt, Heinz, SWZ	23,53	19
26. Pfister, Hank, USA	23,37	19
27. Lewis, Chris, NZ	21,92	24
27. Purcell, Mel, USA	21,92	25
29. Denton, Steve, USA	21,79	19
30. Mayotte, Timm, USA	21,63	19
31. Leconte, Henri, FRA	21,45	20
32. McNamee, Paul, AUS	21,44	18
33. Van't Hof, Robert, USA	20,93	15
34. Dowdeswell, Colin, GB	19,14	14
35. Fitzgerald, John, AUS	18,19	21
36. Fleming, Peter, USA	18,00	8
37. Cash, Pat, AUS	17,53	19
38. Tanner, Roscoe, USA	17,23	13
39. Arraya, Pablo, PER	17,11	18
40. Fibak, Wojtek, POL	17,06	16
40. Occeppo, Gianni, ITA	17,06	16
42. Edmondson, Mark, AUS	16,59	17
43. Glickstein, Shlomo, ISR	16,05	21
44. Brown, Jimmy, USA	15,85	20
45. Alexander, John, AUS	15,83	24
46. Roger-Vasselin, C., FRA	15,67	18
47. Arguello, Roberto, SPA	15,25	11
48. Perez, Diego, URU	15,21	14
50. Giammalva, Sammy, USA	15,17	23

Männer, Doppel

1. McEnroe, John, USA	92,42	11
2. Fleming, Peter, USA	86,53	15
3. McNamee, Paul, AUS	47,00	12
4. Stewart, Sherwood, USA	44,14	22
5. Gullikson, Tim, USA	44,10	21
6. Jarryd, Anders, SWE	42,10	20
7. Slozil, Pavel, CSSR	40,43	21
8. Simonsson, Hans, SWE	40,00	22
9. Denton, Steve, USA	38,47	19
10. Edmondson, Mark, AUS	37,00	21
11. Gullikson, Tom, USA	35,55	22
12. Curren, Kevin, SA	35,43	14
13. Motta, Cassio, CHL	35,30	20
14. Buehning, Fritz, USA	35,20	20
15. Taroczy, Balazs, UNG	35,00	9
16. Smid, Tomas, CSSR	34,70	12
18. Fitzgerald, John, AUS	32,79	24
19. Kirmayr, Carlos, BRA	32,47	15
20. Günthardt, Heinz, SWZ	31,40	20
21. Gottfried, Brian, USA	30,13	20



Große Sprünge in der Weltrangliste nach vorn machten im vergangenen Jahr die Ungarin Andrea Temesvari (links), die von Platz 33 auf Rang 8 vorrückte sowie die Engländerin Jo Dorie (rechts), die nach der 28. Position im Vorjahr nun Platz 13 einnimmt. Foto: Archiv

22. Mayer, Sandy, USA	27,29	14	6. Shriver, Pam, USA	9,849	18
23. Taygan, Ferdi, SA	27,14	28	7. Turnbull, Wendy, AUS	9,246	21
24. Meister, Steve, USA	27,06	18	8. Temesvari, Andrea, HUN	8,870	21
25. Teacher, Brian, USA	25,17	12	9. Bunge, Bettina, FRG	8,844	14
26. Kriek, Johan, SA	24,64	14	10. Mandlikova, Hana, CSSR	8,792	22
27. Dickson, Mark, USA	23,06	18	11. Garrison, Zina, USA	8,588	18
28. Alexander, John, AUS	22,87	23	12. King, Billie-Jean, USA	8,369	7
29. Leconte, Henri, FRA	20,86	14	13. Dorie, Jo, GRB	8,364	20
30. Giammalva, Sammy, USA	20,97	14	14. Jordan, Kathy, USA	6,924	20
31. Pecci, Victor, PAR	19,93	15	15. Rinaldi, Kathy, USA	6,679	18
32. Cash, Pat, AUS	19,47	17	16. Horvath, Kathleen, USA	6,474	22
33. Dyke, Broderick, USA	19,25	28	17. Pfaff, Eva, FRG	6,296	21
34. Gonzalez, Francisco, MEX	19,00	22	18. Madrugá-Osses, J., ARG	6,161	13
34. Davis, Scott, USA	19,00	10	19. Bassett, Carling, CAN	6,138	22
36. Giammalva, Tony, USA	18,15	13	20. Ruzici, Virginia, RUM	6,071	21
38. Delatte, Tracy, USA	17,31	13	21. Gadusek, Bonnie, USA	6,060	10
39. Andrews, Andy, USA	17,12	17	22. Cawley-G., Evonne, AUS	5,951	10
40. Sadri, John, SA	16,82	17	23. Kohde, Claudia, FRG	5,901	20
41. Gomez, Andres, ECU	16,72	18	24. Potter, Barbara, USA	5,714	20
42. Mitton, Bernhard, SA	16,44	16	25. Smith, Anne, USA	5,655	11
43. Noah, Yannick, FRA	16,42	6	26. Sukova, Helena, CSSR	5,545	20
44. Bauer, Mike, USA	16,18	17	27. Fairbank, Rosalyn, SAF	5,422	20
45. Rennett, Peter, USA	16,14	14	28. Budarova, Iva, CSSR	5,341	24
46. Frawley, Rod, AUS	15,86	21	29. Torres, Michelle, USA	5,088	13
47. Glickstein, Shlomo, ISR	15,82	17	30. Jausovec, Mima, YUG	5,046	10
50. Wilander, Mats, SWE	15,64	14	31. Jolissaint, Chr., SWZ	4,942	13
			32. Maleeva, Manuela, BUL	4,881	19
			33. Moulton, Alycia, USA	4,872	25
			34. White, Wendy, USA	4,617	23
			35. Bonder, Lisa, USA	4,616	20
			36. Vermaak, Yvonne, SAF	4,569	29
			37. White, Anne, USA	4,563	19
			38. Russell, Joanne, USA	4,445	12
			39. Tanvier, Catherine, FRA	4,415	17
			40. Casalle, Pam, USA	4,256	23

Frauen, Einzel

1. Navratilova, M., USA	19,405	18
2. Lloyd-Evert, Chris, USA	16,231	16
3. Jaeger, Andrea, USA	11,514	18
4. Austin, Tracy, USA	10,182	10
5. Hanika, Sylvia, FRG	9,965	19

Materialien für Sektionen, KFA u. BFA

- DTV-Verbandsabzeichen Stück 0,50 M
- DTV-Verbandswimpel in zwei verschiedenen Formen Stück 4,70 M und 4,00 M
- DTV-Ehrennadel Silber / Bronze Stück 1,00 M
- Urkunde DTV-Ehrennadel Silber / Bronze Stück 0,50 M
- 32 Turnierreise (Format A 2, Platzierungssystem) Stück 0,10 M

Diese Materialien sind schriftlich zu bestellen beim: Generalsekretariat des Deutschen Tennisverbandes der DDR, 1055 Berlin, Storkower Straße 118

Direktabholung oder Versand ab 10 Stück pro Artikel möglich. Beim DTSB-Materiallager 7026 Leipzig, Gustav-Esche-Straße 32, können folgende Materialien bestellt werden:

Preis für 100 Stück, Block u. a.			
129/1 Wettspielordnung DTV	A 6	Heft	30,00 M
129/6 Zählkarte	A 5	Stück	2,15 M
129/7 Spielergebnis	A 4	Stück	2,61 M
129/8 Wettbewerbsliste	A 3	Stück	4,98 M
129/9 Spielberechtigungskarte	A 6	Stück	1,21 M
129/10 Plakat	A 2	Stück	20,00 M
129/11 Internationale Tennisregeln	A 6	Heft	40,00 M
129/12 Satzung	A 6	Heft	20,00 M
129/13 Rechtsordnung	A 6	Heft	20,00 M

Über diese tennispezifischen Materialien hinaus können beim DTSB-Materiallager eine Vielzahl weiterer Artikel bestellt werden.

- Z. B. — Urkunden verschiedenster Ausführung (1/20/1-45)
— Kampf- und Schiedsrichterausweise (1/38)
— Urkunden und Nadeln der Sportklassifizierung für Aktive und Schiedsrichter
— Statut des DTSB (100/1)
— Finanzhandbuch mit Mappe (100/5)
— DTSB-Embleme, Wimpel, Ständer für Tischwimpel usw.

Eine vollständige Aufstellung der Artikel mit genauer Bestell-Nr. und Preis ist im „Katalog für Sportfunktionäre“ veröffentlicht. Einzusehen bei jedem Kreisvorstand des DTSB oder zu bestellen beim Materiallager des DTSB in Leipzig.

* 1. Ziffer nach dem Namen Punktdurchschnitt
2. Ziffer Anzahl der Turniere

Australien im Jubel: Sieg im Davispokal-Finale

Im australischen Tennis herrscht immer noch großer Jubel. Allen Befürchtungen zum Trotz wurde das Davispokal-Finale gegen Schweden 3:2 gewonnen, obwohl es bei den vorangegangenen beiden größten Turnieren in Melbourne und Sydney schwedische Siege gegeben hatte. Zwar gewann Wilander seine beiden Einzelpunkte, doch hielt Sydney-Sieger Nyström, der noch kurzfristig für Jarryd das Einzel bestritt, der nervlichen Belastung nicht stand. Wilander brachte in Melbourne die Gäste mit 6:3, 4:6, 9:7, 6:3 gegen den derzeit besten Australier Cash 1:0 in Front, doch dann glich Fitzgerald gegen Nyström mit 6:4, 6:2, 4:6, 6:4 aus. Damit nahm Australiens Optimismus wieder zu und Verbandspräsident Tobin unterstrich mit den Worten: „Wir haben das bessere Doppel“, die Auffassung, daß sich nun die Waage zu Gunsten Australiens neigen würde. Edmondson/McNamee setzten sich sogar überraschend sicher 6:4, 6:4, 6:2 gegen Jarryd/Simonsson durch. Die Entscheidung zum 3:1 war dann schnell gefallen: Cash-Nyström 6:4, 6:1, 6:1. Wilanders 6:8, 6:0, 6:1 gegen Fitzgerald blieb ohne Bedeutung.

Connors verlor in Antwerpen gegen den Spanier Higuera

Ein Großteil der Tennis-Weltklasse traf sich in Antwerpen, doch einige stolperten frühzeitig. Während McEnroe unangefochtener Turniersieger mit 6:4, 6:3, 6:4 gegen Gene Mayer wurde und vorher nur beim 6:7, 7:6, 6:2 gegen Sandy Mayer Mühe gehabt hatte, schied Connors (alle USA) im Viertelfinale gegen Higuera (Spanien) 6:2, 6:7, 2:6 aus. Lendl (CSSR) schlug nacheinander Hooper (USA) 7:6, 3:6, 6:4 und Gomez (Ecuador) 6:7, 7:6, 6:3, doch dann stoppte ihn Gene Mayer mit 7:5, 4:6, 6:3. Schon gegen Gomez hatte der CSSR-Spieler einen Matchball abwehren müssen.

In Brisbane wurde Hana Mandlikova nach einem 6:4, 6:4-Sieg gegen BRD-Spitzenpielerin Eva Pfaff von der 31jährigen Australierin Wendy Turnbull 7:6, 6:3 bezwungen. Diese verlor das Endspiel gegen die 21jährige Pam Shriver 4:6, 5:7. Einen weiteren sicheren Sieg errang Navratilova in Tokio gegen Chris Lloyd-Evert im Finale mit 6:2, 6:2. Vorher hatte die Siegerin Andrea Temesvari aus Ungarn 6:3, 6:3 bezwungen, während sich Chris Lloyd-Evert gegen Andrea Jaeger 6:1, 7:5 ins Finale spielte.

Engländerin Jo Durie trumpfte in Sydney auf

Die Serie der australischen Turniere wurde in Sydney fortgesetzt, wo die 23jährige Engländerin Jo Durie — schon in Brisbane im Halbfinale — Kathy Jordan (USA) im Finale 6:3, 7:5 bezwang. Während Hana Mandlikova schon in der ersten Runde gescheitert war, drang Helena Sokova (beide CSSR) nach einem 6:0, 6:3 gegen Eva Pfaff (BRD) ins Halbfinale vor, wo sie aber Jo Durie 4:6, 4:6 unterlag. Bei einem Einladungsspiel in Canberra setzte sich McEnroe gegen Lendl 6:3, 6:1 durch. Die nach Wimbledon wohl bedeutendste Veranstaltung auf Rasen, Australiens internationale Meisterschaften in Melbourne, begannen mit dem Straucheln vieler gesetzter Spieler — Teacher, Gerulaitis, Fleming (alle USA), Wimbledon-Finalist Lewis (Neuse-

land) — doch dann gab es nur noch im Halbfinale Aufregung, als Wilander (Schweden), den man als Hartplatzspezialist bezeichnete, gegen McEnroe ziemlich sicher 4:6, 6:3, 6:4, 6:3 gewann. Der Schwede setzte sich dann auch im Finale gegen Lendl sogar ohne Satzverlust 6:1, 6:4, 6:4 durch. Lendl wirkte müde und überspielt, obwohl er vorher noch Mayotte 6:1, 7:6, 6:3 beherrscht hatte.

Bei den Frauen ist Navratilova (USA) derzeit einfach nicht zu gefährden. Sie setzte sich im Melbourn Final gegen Kathy Jordan 6:2, 7:6 durch und errang dabei ihren 50. Sieg in Reihenfolge. Einen Satz hatte ihr nur im Viertelfinale die Engländerin Jo Durie beim 6:4, 3:6, 4:6 abgenommen.



Pot Cash trug maßgeblich zum australischen Sieg über Schweden bei. Foto: Archiv

Björn Borg findet immer noch Wege, um gelegentlich wieder in den sportlichen Blickpunkt zu rücken. Bei einer Wohltätigkeitsveranstaltung in Bangkok besiegte er den neuseeländischen Wimbledon-Finalisten Lewis mit 6:3, 4:6, 6:2. Ein zweites Mal standen sich beide in Lewis Heimatstadt Aukland gegenüber, wo sich der Schwede 1:6, 7:6, 6:2, 6:4 behauptete.

In einem weiteren australischen Sommerturnier in Sydney gab es durch Nyström wieder einen schwedischen Sieg. Der 20jährige hatte im Turnierverlauf seinen Landsmann Simonsson 5:7, 6:3, 7:5, den zuletzt sehr stark gewordenen CSSR-Spieler Smid 4:6, 7:5, 6:3 und Australiens Daviscupspieler Cash 6:4, 4:6, 6:4 bezwungen, ehe er sich im Finale gegen den amerikanischen Aufseher Bauer 2:6, 6:3, 6:1 behauptete. Der Doppel-Wettbewerb war im Hinblick auf den Daviscup interessant. Die starken Schweden Wilander/Nyström verloren im Viertelfinale gegen Edmondson/McNamee, die wohl stärkste Kombination der Gastgeber, 7:6, 4:6, 0:6. Diese scheiterten dann aber an Cash/Bauer 6:4, 4:6, 6:7, die auch Turniersieger wurden.

Bei einem Einladungsturnier in Miami Beach schlug Lendl nacheinander Mayotte 7:5, 6:3, Arias 6:3, 6:4, doch das Finale verlor er gegen Connors 3:6, 6:7.

Die größten Fortschritte gegenüber 1982 — gemessen an ihren Ranglistenplätzen — machten im zurückliegenden Jahr die Amerikaner Arias und Scanlon (von 20 auf 6 bzw. von 71 auf 12) sowie der Schwede Jarryd (von 60 auf 20). Dagegen fielen Spieler wie Vilas (Argentinien) oder Gerulaitis auf die Plätze 11 bzw. 19 ab.

Bei den Frauen hatten die Ungarin Andrea Temesvari (von 33 auf 8), die Engländerin Jo Durie (28 auf 13) und Katy Horvath aus den USA (49 auf 16) die größten Fortschritte. Dagegen fielen Barbara Potter (8 auf 24), Virginia Ruzici (11 auf 20) und Mima Jausovec (12 auf 30) erheblich zurück. Übrigens hat sich Manuela Malejewa aus Bulgarien, die auch schon in Zinnowitz spielte, bis auf Rang 32 vorgearbeitet.

CSSR-Doppel Slozil/Smid schlug Jarryd/Simonsson

Ein neues großes Talent wächst dem CSSR-Tennis mit dem 19jährigen Europameister der Amateure, Mecir, heran. Beim Turnier in Adelaide schlug er zunächst Wimbledon-Finalist Lewis, der dort als Nr. 1 gesetzt worden war, 7:5, 6:7, 6:1. Danach schaltete er McNamee 6:2, 6:3 aus und unterlag erst im Finale dem Amerikaner Bauer, der sich zuvor gegen Australiens Daviscup-Star Cash 7:6, 7:5 durchgesetzt hatte, mit 6:4, 4:6, 1:6.

Das CSSR-Tennis machte auch bei der Doppel-WM in London auf sich aufmerksam, denn dort setzten sich Slozil/Smid im Endspiel gegen die Schweden Jarryd/Simonsson 1:6, 6:3, 3:6, 6:4, 6:3 durch. Davor hatten sie u. a. die Gebrüder Gullickson 6:4, 6:7, 6:4, 4:6, 6:3 und Fleming/Bühning 6:7, 7:5, 6:3, 6:4 geschlagen. Die Schweden waren im Halbfinale gegen Edmondson/Stewart (alle USA) 6:4, 7:6, 5:7, 7:6 erfolgreich gewesen.

Beim Einladungsturnier in Chicago setzte sich Lendl gegen Wilander 6:4, 7:5 durch, schlug danach auch Arias 6:1, 6:2, scheiterte dann aber überraschend an Gomez, den Südamerika-Meister aus Ecuador, 6:3, 5:7, 6:7.

McEnroe klarer Sieger des Master-Turniers

Das Masters-Turnier im New Yorker „Madison Square Garden“ gestaltete McEnroe zu einem großartigen Erfolg. Im Einzel-Finale schlug der 24jährige Amerikaner den um ein Jahr jüngeren Lendl (CSSR) klar mit 6:3, 6:4, 6:4. Lendl sah sich ständig in die Defensive gedrängt. In drei Aufschlagspielen besaßen beide die Chance zum Break.

McEnroe nutzte sie dreimal konsequent. Zusammen mit Fleming gewann McEnroe auch das Doppel gegen die CSSR-Weltmeister Slozil/Smid mit 6:2, 6:2. Lendl hatte im Halbfinale Connors mit 6:3, 6:4 ausgeschaltet, während McEnroe auch den Schweden Wilander sicher mit 6:2, 6:4 bezwungen hatte.

Moskauer Tennisbrief

Auf zwei Tennisanlagen Tbiliss wurden die Mannschafts-Meisterschaften um den Pokal der UdSSR ausgetragen. Jede Mannschaft bestand aus fünf Mannschaften bzw. Frauen und zwei Junioren. Den sieben Einzeln folgten zwei Doppel, in denen mindestens einer der Junioren eingesetzt werden mußte. Am Ende triumphierten die Dynamo-Auswahl (Männer) und die Frauen der Armesportklubs.

Beim 8:1-Sieg der Dynamo-Männer gegen die Armees holte Landesmeister Swerew, an Nr. 1, mit 6:0, 4:6, 7:6, 6:4 gegen Bogomolow den Ehrenpokal für die Armee. Die Frauen der Streitkräfte drehten aber im Finale gegen Dynamo mit 7:2 den Spieß um. Vorn schlug Nina Awdejewa, Dritte der Meisterschaft, Julia Salnikowa 6:3, 6:3.